



# **KUNST** **CURRICULUM**

**GYMNASIUM AM  
NEANDERTAL**

**SEKUNDARSTUFE II (G9)**

**(ÜBERARBEITET AM 25.02.2025)**



# Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht	3
3.	Unterrichtsvorhaben (EF, GK, LK Q1-Q2)	4
4.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	71
5.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Rückmeldung	73
	<ul style="list-style-type: none"><li>• Beurteilungsbereich „schriftliche Arbeiten / Klausuren“</li><li>• Überprüfung „Schriftliche Arbeiten / Klausuren“</li><li>• Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“</li><li>• Überprüfung „Sonstige Leistungen im Unterricht“</li><li>• Bewertungskriterien</li><li>• Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung</li><li>• Alternative Prüfungsformate</li></ul>	
6.	Lehr- und Lernmittel	83
	<ul style="list-style-type: none"><li>• Digitale Lehr- und Lernmittel</li></ul>	
7.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	84
	<ul style="list-style-type: none"><li>• Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</li><li>• Fachschaftsarbeit und Austausch</li><li>• Absprachen zur konkreten Zusammenarbeit mit anderen Fächern</li><li>• Außerschulische Lernorte</li></ul>	
8.	Qualitätssicherung und Evaluation	85
	<ul style="list-style-type: none"><li>• Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung</li></ul>	
9.	Medienkonzept	87
10.	Bildung für nachhaltige Entwicklung	88

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Der Kunstunterricht am Gymnasium am Neandertal will die individuelle und selbstständige Auseinandersetzung mit künstlerischen Gegenständen und künstlerisch-gestalterischen Arbeitsformen fördern und Schülerinnen und Schüler zu kreativen und reflektierten Gestaltungen ermutigen (vgl. Kompetenzerwerb).

Ab der Jahrgangsstufe EF – Einführungsphase in die Oberstufe – wird die gestalterische Arbeit gezielt mit kunsttheoretischem Wissen in der Betrachtung von Kunstwerken angesteuert. In den qualifizierenden zwei Schuljahren für das Abitur – Q1 und Q2 – orientiert sich der „sprachliche“ Umgang mit Bildern in Analyse und Interpretation an den Vorgaben zum Zentralabitur in NRW.

Die Ausstattung der drei Kunsträume, die auf der Ebene der 3. Etage liegen, bieten gute Möglichkeiten zum kreativen und fantasievollen Gestalten mit unterschiedlichen Materialien. Drei zum Teil angeschlossene Vorbereitungsräume – hier finden sich Druckpressen, Materialregale, eine große Schneidemaschine – erweitern praktische Möglichkeiten. Zudem gibt es einen Brennofen im Keller. Theoretische Arbeitsphasen werden durch Kunstbücher, Kunstdrucke, sowie Präsentationen via Smartboards und Filme aus der Kunstwelt begleitet. Die Tablets der SuS mit kunstspezifischer Software/ Apps ermöglichen auch digitale Bearbeitung von Fotos und Filmen.

Im Oberstufenbereich gibt es stetig ein bis zwei Grundkurse sowie meistens einen Leistungskurs, der in Kooperation mit dem Gymnasium Hochdahl angeboten wird und traditionell an unserem Gymnasium stattfindet.

Die Fachgruppe Kunst besteht aus sechs ausgebildeten Fachkräften. Die Fachkonferenz tagt in der Regel zweimal im Schuljahr.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht<sup>1</sup>

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen: Die Übersicht über die Unterrichtsvorhaben gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr. Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern. In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung sowie Entscheidungen zur Wahl der Lehr-

---

<sup>1</sup> Auszüge aus den Handreichungen QUA-LiS.NRW

und Lernmittel festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

### **3. Unterrichtsvorhaben (EF, GK, LK Q1-Q2)**

Die in den Unterrichtsvorhaben aufgeführten Abkürzungen der Kompetenzen kann man im Kernlehrplan für die Sekundarstufe II/ Gymnasium/Gesamtschule in NRW auf Seite 43-54 einsehen.

Einzelheiten siehe Planungsraster.

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/kunst/kunst-klp/kompetenzen/kompetenzen.html>

# EINFÜHRUNGSPHASE UNTERRICHTSVORHABEN

EF

## UV 01

Thema: Das ist Kunst? Kunsthistorische Positionen im Wandel

Ein Kunstwerk enträtseln - Grundlagen der Bildanalyse

		Unterrichtsvorhaben EF Nr. 1
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	ÜP1, ÜR1, ÜR3
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP4, ELP5, ELR1, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3, GFR1, GFR2, GFR4
	Bildstrategien	STP2, STP3, STR2
	Bildkontexte	KTP1, KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	Verschiedene Materialien und Medien zur Einführung in offenes System der Künste (Zeichen-, Malmittel), Collagematerialien ggf. auch für praktische Bildanalyse <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Moderne Kunst, Zugänge zu Ihrem Verständnis, Klett</i></li> <li>• <i>Bildatlas, Klett</i></li> <li>• <i>Meisterwerke der Kunst</i></li> <li>• <i>Webseite des Kunstpalastes</i></li> </ul>
	<u>Epochen/Künstler</u>	<u>Mindestens zwei sehr unterschiedliche KünstlerInnen:</u> <i>Bildauswahl, die die Vielfalt der Kunst über die Epochen widerspiegelt und zur Diskussion anregt</i>

	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren (Skizzen üben lassen!)</li> <li>• Grad der Abbildhaftigkeit</li> <li>• Einführung in die werkimmanente Bildanalyse: Perzept, Bildbeschreibung Analyse von Form und Komposition, Ikonizitätsgrad</li> </ul>	<p>Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept), Analyse von Form und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad (Grad der Abbildhaftigkeit), Deutung durch erste Interpretationsschritte, einen Überblick über die Kunstgeschichte verschaffen, ein Kunstwerk „verstehen“: Schritte der Bildanalyse , Überblick über Kunstgeschichte und sich verändernde Rolle der Künstlerin/ des Künstlers, ggfs. Besuch des Kunstpalastes (Überblick Kunstgeschichte)</p> <p><u>Ideensammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechercheaufgabe im Bildatlas;</li> <li>• Umfrage zu der Frage „Was ist Kunst?“ erstellen und auswerten;</li> <li>• eigene Antwort am Anfang der Reihe und am Ende der Reihe formulieren lassen, als Galerist/in ein Kunstwerk vertreten;</li> <li>• einen Museumsbesuch mit Beobachtungsauftrag durchführen;</li> <li>• Zeitstrahl erstellen</li> <li>• <i>praktische Bildanalyse (Rekonstruktion – Dekonstruktion – Konstruktion), auch z.T. als Gruppenarbeit, damit sich S*S kennen lernen</i></li> <li>• <i>Video zur praktischen Bildanalyse: <a href="https://www.youtube.com/watch?v=tzEL8GPmkPc">https://www.youtube.com/watch?v=tzEL8GPmkPc</a></i></li> <li>• <i>S*S Leporello anlegen lassen zu einem Kunstwerk, insbesondere mit eigenen Skizzen</i></li> <li>• <i>etwas gestalten, dass auf gar keinen Fall Kunst sein kann und begründet präsentieren</i></li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<p>Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Funktion der Linie, Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) <i>durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</i>          Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen <i>durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen</i> in mündlicher und schriftlicher Form (<i>Auswertung von Perzepten</i>)</p>
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln), gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess), Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <i>als Portfolio</i>  <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>
	Leistungsbewertung Klausur	<p>In der EF wird <b>im 1. Quartal keine Klausur geschrieben.</b></p>

Kursivdruck: Individuelle Entscheidungen, Ansonsten: obligatorische Absprachen mit der Fachkonferenz

# UV 02

## Thema: Die Dimension der Farbe, Farbe als expressives Ausdrucksmittel

		Unterrichtsvorhaben EF Nr.2
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	ÜP1, ÜP3, ÜR1, ÜR3
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP4, ELP5, ELR2, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3, GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3, STR2
	Bildkontexte	KTP1, KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	<b>Material für malerische Verfahren:</b> z.B. Deckfarbe, Temperafarbe, Acrylfarbe, Pastellkreide, Öl-Pastell-Kreide, Aquarellstifte und digitale Bildbearbeitung
	<u>Epochen/Künstler</u>	<b>Mindestens ein(e) abbildhaft und ein(e) nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerIn:</b> z.B. J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, E. Schumacher, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, F. Bacon, G. Richter, Max Ernst <b>Künstler und Künstlerinnen des Expressionismus</b> (z.B. F. Marc, K. Schmidt- Rottluff, Marianne von Werefkin) <b>Zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler</b> (z.B. K. Grosse, Yayoi Kusama)
	Fachliche Methoden	Erweiterung der werkimmanenten Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (Percept), Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte, motivgeschichtlicher Vergleich, Analyse/Interpretation von Bildern am Einzelwerk (Schwerpunkte: Kompositionsanalyse, Farbanalyse), Naturalistische (vs. abstrahierte) Darstellungsmodi  <u>Ideensammlung:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>prozessbegleitendes Farb-/ Themenheft führen,</i></li> <li>• <i>Farbskizzen erstellen und üben</i></li> <li>• <i>Fachbegriffliste</i></li> <li>• <i>großformatige Gemälde erstellen (Portrait, Landschaft o.ä.),</i></li> <li>• <i>Experimente mit Aktionskunst (Körperabdrücke),</i></li> <li>• <i>Weiterführen von Bildausschnitten</i></li> <li>• <i>von eigenen Fotografien (Ausschnitten) zur malerischen (themenbezogen) künstlerischen Umsetzung,</i></li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>verschiedene Mal- und Zeichenmittel kennen lernen (z.B. Tempera, Acryl, Aquarell, Aquarellstifte, Ölpastell) und bewusst für eine Medium bei der Umsetzung eines Themas entscheiden</i></li> <li>• <i>Umsetzung von Musik oder Text in eine malerische/fotografische Gestaltung</i></li> <li>• <i>Malerei zwischen Abstraktion und Abbildhaftigkeit</i></li> <li>• <i>Erproben malerischer Mittel zur Ausdruckssteigerung</i></li> <li>• <i>Farben und Gefühle- malerische Erforschung der Wirkung von Farbe und gezielter Einsatz zur Ausdruckssteigerung</i></li> <li>• <i>Malerei zu menschlichen Grund- oder Grenzerfahrungen</i></li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Selbstbeurteilung des Lernstands</b> (<i>Einsatz eines aleatorischen Verfahrens und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs</i>) durch unterschiedliche Reflexionsformen <i>im Skizzenbuch</i> und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> (<i>Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung</i>); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</li> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten</b> (z.B. Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmung in Fachsprache zu überführen; Fachterminologie; Fachsprache der Bildanalyse) <i>Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</i></li> </ul> <p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten  <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit , Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen  <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form  <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess); Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) als Portfolio oder Mappe  <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><b><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (z.B. <i>im Skizzenbuch/ in experimentellen Collagen/ Materialerkundungen, -bearbeitungen</i>, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht <i>im Gespräch</i>);</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (<i>planmäßige/ begründete Gestaltung von</i></li> </ul>

		<p><i>Collagen im Sinne von Neukontextuierungen versch. Ausgangsmaterialien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung <i>im Skizzenbuch</i>);</li> <li>• <b>Präsentation</b> (begründete Darbietung in Bezug zur <i>Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/Präsentation</i>)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich <b>Rezeption</b>:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Skizze</b> (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge);</li> <li>• <b>Bildanalyse:</b> Beschreibung, Analyse, <i>Interpretation</i> von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen; Fachsprache; <i>Differenziertheit</i>, Begründung)</li> <li>• mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener <i>Vergleiche zu: <b>Bedeutung und Bedingtheit von Zufallsverfahren</b> Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung</i></li> </ul>
	Leistungsbewertung Klausur	<p>In der EF wird nur eine Klausur pro Halbjahr gestellt. Bei den Unterrichtsvorhaben wird unter dem Punkt Leistungsbewertung/Klausur trotzdem jeweils ein Vorschlag für mögliche Klausuren gemacht.</p> <p>Gemäß Fachschaftsbeschluss wird im ersten Halbjahr eine Klausur der Aufgabenart I gestellt. Im zweiten Halbjahr wird eine Klausur der Aufgabenart II gestellt.</p> <p><b>Aufgabenart I, z.B.:</b> Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung z.B. fotografischer Bildimpuls für Bildauftrag mit spezifischer Wirkungsabsicht (z.B. Porträt, Stadtlandschaft)</p>

Kursivdruck: Individuelle Entscheidungen, Ansonsten: obligatorische Absprachen mit der Fachkonferenz

## UV 03

### Thema: Körper und Raum

		Unterrichtsvorhaben EF, Nr.3
Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	ÜP1, ÜP2, ÜR1
	Elemente der Bildgestaltung	ELP3, ELP4, ELP5, ELR3, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFR5
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP3, STR1

	Bildkontexte	KTP1
Inhalte	Materialien/Medien	Plastische Modelliermasse ( <i>Knetmasse; Wachs, Ton, Seife, Alltagsgegenstände</i> ) und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)
	Epochen/Künstler	Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte: z.B. <i>Michelangelo / Giacometti / Moore / Rebecca Horn / Tinguely, etc.</i>
	Fachliche Methoden	Werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme, <i>Analyse von Körper-Raum-Beziehung</i> und Ansichtigkeit ( <i>zeichnerisch-analytische Methoden</i> ) <i>experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten (z.B. Standbild)</i>
Leistungskonzept	Diagnose	Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung Ermittlung der Fähigkeit, den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltung in Beziehung setzen
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/Positivform), Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum), <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)
	Leistungsbewertung Klausur	Gemäß Fachschaftsbeschluss wird im ersten Halbjahr eine Klausur der Aufgabenart I gestellt. Im zweiten Halbjahr wird eine Klausur der Aufgabenart II gestellt (Analyse/Interpretation eines Werkes)

## UV 04

### Thema: Von der Handzeichnung zur autonomen Zeichnung

		Unterrichtsvorhaben EF Nr.3
Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	ÜP1, ÜP2, ÜR1, ÜR4
	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP4, ELR1, ELR2, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3, GFR, 1, GFR2, GFR3
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP3, STR1, STR2

	Bildkontexte	KTP1, KTR1
Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Papiere (z.B.: Pack-, Zeichen-, Transparent-, Butterbrot-, Ingrespapier) und unterschiedliche Zeichenmittel (z.B.: Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche)
	Epochen/Künstler	<b>Mindestens zwei sehr unterschiedliche KünstlerInnen:</b> z.B.: Dürer, H. Jansen, W. Kentridge, J. Beuys, Leonardo da Vinci, Chiharu Shiota
	Fachliche Methoden	<b>Vertiefung und Erweiterung der Aspekte der Bildanalyse</b> Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept), Analyse von Form und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte <u>Ideensammlung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Zeichenstudien zur Darstellung von Plastizität</i></li> <li>• <i>Trickfilm aus versch. Porträts erstellen (Metarmorphose, Bewegung, Gesichtsausdrücke)</i></li> <li>• <i>Großformatige Räume oder Bewegungen mit Kohle zeichnen</i></li> <li>• <i>Motiv oder Ausschnitt klein (detailliert und naturalistisch) und ganz groß (abstrahiert, ausdrucksbetont) zeichnen</i></li> <li>• <i>(Selbst-)Porträt-Studien; Mimikstudien; inszeniertes Selbstporträt/ Rollenporträt, Gruppenporträt</i></li> <li>• <i>Paste-Ups für Schulwände als Reaktion auf konkreten Raum erstellen</i></li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien /Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) <i>durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen</i> <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess); Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) Analyse von Bildern, Interpretation von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern

	<p style="text-align: center;">Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>In der EF wird nur eine Klausur pro Halbjahr gestellt. Bei den Unterrichtsvorhaben wird unter dem Punkt Leistungsbewertung/Klausur trotzdem jeweils ein Vorschlag für mögliche Klausuren gemacht.</p> <p>Gemäß Fachschaftsbeschluss wird im ersten Halbjahr eine Klausur der Aufgabenart I gestellt. Im zweiten Halbjahr wird eine Klausur der Aufgabenart II gestellt.</p> <p>Entweder:</p> <p><b>Aufgabenart I:</b> Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung</p> <p>Oder:</p> <p><b>Aufgabenart II:</b> Analyse/Interpretation eines Werkes</p>
--	---	--

Kursivdruck: Individuelle Entscheidungen, Ansonsten: obligatorische Absprachen mit der Fachkonferenz

# Exemplarischer Überblick über UVs in der EF

## Kunstunterricht in der Oberstufe! (EF) (Fuhrmann)

**Das ist Kunst?!**  
Kunsthistorische Positionen im Wandel  
Ein Kunstwerk enträtseln - Grundlagen der Bildanalyse

UV 1



Wir verschaffen uns einen Überblick über wesentliche Entwicklungen, der Kunstgeschichte und die veränderte Rolle von Künstlerinnen und Künstlern. Zudem lernen wir Schritte der Bildanalyse kennen und finden unsere ganz eigenen praktischen Zugänge zu unseren Lieblingskunstwerken.

**Wir besuchen eine Ausstellung!**

Und wir stellen uns der Frage, ob man Kunst heute überhaupt noch braucht!

**Körper und Raum**

UV 3



Wir erkunden die Beziehung zwischen menschlichen Körpern und räumlicher Umgebung, analysieren künstlerische Darstellungen von Körpern in Bewegung und Ruhe und schaffen eigene Werke, die wir in Hinblick auf Ausdruck und Wirkung reflektieren. Durch praktische Übungen, wie das Arbeiten mit Skizzen und Plastiken, entwickeln wir ein Verständnis für Proportionen, Volumen und Raumtiefe.

**Die Dimension der Farbe**

UV 2



Wir entdecken, wie Farben unseren Alltag prägen und welche Rolle sie in der Kunstgeschichte spielen. Gemeinsam analysieren wir die Wirkung von Farben auf unsere Wahrnehmung und Emotionen. Dabei untersuchen wir verschiedene Farbtheorien und Techniken, um die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Farben in der Kunst zu verstehen. Schließlich experimentieren wir selbst mit Farben, um deren kreatives Potenzial zu erforschen.

**Von der Handzeichnung zur autonomen Zeichnung**  
Ein Kunstwerk enträtseln - Grundlagen der Bildanalyse

UV 4



Zeichnungen reichen von präzisen Abbildungen (z.B. von Natur und menschlicher Anatomie) bis hin zu experimentellen Ansätzen mit radikaler Abwendung vom Abbildhaften.

Wir probieren beides und hinterfragen die Wirkung von Zeichnungen.

## Exemplarische 1. Klausur in der EF (2. Quartal)



### Klausur (90 min.)

**Aufgabenart I (Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung) - Farbe als Ausdrucksmittel**

Setze dich künstlerisch-praktisch mit der vorliegenden Portraitaufnahme auseinander, indem du sie **formal und inhaltlich (s. Textmaterialien) in ihrer Ausdruckskraft veränderst** und dadurch ein „Gegenbild“ von dem vorliegenden Portrait mit Ölpastellkreide entwirfst.

- Gehe von der **Ausgangsfotografie aus und zeichne ein neues Porträt** durch bewussten Einsatz der Ölpastellkreide, durch Veränderungen der Mimik und des äußeren Erscheinungsbildes (z.B. Proportionen, Haare).
- Setze bewusst die **Ausdruckskraft von Farbe und Linie im Sinne deiner Wirkungsabsicht** ein. Erzeuge **auch Plastizität** in deinem Porträt.
- Als Anregung kannst du auf die Kopie mit den unterschiedlichen Gesichtsausdrücken zurückgreifen. Du kannst die Ausdrücke aber noch verstärken.

### Teilaufgaben

- **Vorarbeit:**

Erstellen einer zweigeteilten Mind-Map

(15 Punkte)

Erstelle eine **Mind-Map**, die **sowohl zur vorliegenden Fotografie als auch zur beabsichtigten Veränderung (Gegenbild)** mind. jeweils 10 Begriffe (also insgesamt 20) beinhaltet. Sie sollten auch **visuell voneinander unterscheidbar** sein.

- **Hauptarbeit:**

Erstellen eines Gegenbildes (s.o.) in Öl-Pastell-Kreide (55 Punkte)

Erstelle ein **Gegenbild** zur Vorlage (s.o.).

Tipp: Zeichne ggfs. die Mimikfalten in die Vorlagen ein,

## **Reflexion:**

Erläuterung des Konzepts und Reflexion (ca. 1 DinA4-Seite/n ohne Rand)

(25 Punkte)

**Erläutere deine Bildidee** in Bezug auf **Ausdruckskraft von Farbe und Linie im Sinne deiner Wirkungsabsicht**. Verwende hier auch **Fachsprache**.

Beziehe dich dabei auch auf die **Hintergrundinformationen zu der Fotografie von Thomas Ruff und die Idee deines Gegenbildes**.

**Reflektiere zudem deinen Arbeitsprozess**, indem du deine bildnerischen Entscheidungen und die Möglichkeiten von Ölpastellkreide erläuterst.

**Beurteile deine Gestaltung** in Hinblick auf die Kriterien der Aufgabenstellung und zeige **kurz Alternativen einer möglichen Optimierung** auf.

## **3. Materialgrundlage**

### **Arbeitsmaterial:**

- Bildvorlagen  
<https://www.thomasruff.com/werke/portrats/#pid=95> (letzter Zugriff: 25.11.24)  
<https://www.rbb-online.de/wahrheit/2017/> (letzterluegen/mimik-lesen.html (letzter Zugriff: 25.11.24)
- Bleistifte
- liniertes Papier, Skizzenpapier, weißes Papier
- Ölpastellkreide

**Viel Erfolg!**



Thomas Ruff:  
Portrait 1990  
(Anna Giese),  
Cibachrome-  
Print,  
210x165cm

### Zusatzinformationen zur Fotografie:

Thomas Ruff experimentierte ab 1980 mit verschiedenen Möglichkeiten des Porträts. Er betrieb intensive Studien zu dem Genre ‚Porträt‘, um eine zeitgemäße Darstellung zu ermitteln.

Er entschied sich für das Brustbild und eine möglichst neutrale Darstellungsweise, da dabei das Gesicht des Porträtierten im Vordergrund steht, ohne jedoch eine psychologisierende Interpretation zu erstellen.

Jede Person sollte wie eine Gipsbüste fotografiert werden, da er davon ausging, dass die Fotografie eh nur die Oberfläche der Dinge wiedergeben kann.

Bereits 1981 legte er die Bedingungen, unter denen die Aufnahmen entstanden, fest: die Porträtierten mussten sich auf einen Hocker setzen und wurden dann mit einem ernsten, ruhigen Gesichtsausdruck in ihrer Alltagskleidung fotografiert. Jede Form von emotionaler Beteiligung, wie Lächeln, Grinsen oder ‚flirten‘ mit der Kamera, wurde untersagt. Als Modelle für seine Porträts wählte er intuitiv Personen aus seinem eigenen Umfeld aus: gleichaltrige Freunde und Bekannte, die er von der Akademie oder dem Düsseldorfer Nachtleben kannte.

Ziel der Serie war es circa 100 Porträts im Format 24 x 18 cm anzufertigen, die - ähnlich einer Ahnengalerie - in einer Reihe gehängt werden sollten.



(<https://www.thomasruff.com/werke/portrats/>, letzter Zugriff: 25.11.25)



<b>Anforderungen</b>			
<b>Der Prüfling</b>		<b>maximal erreichbare Punktzahl</b>	<b>erreichte Punkte</b>
<b>1 Erstellen einer zweigeteilten Mind-Map</b>			
erstellt eine Mind-Map, indem er			
1	eine nachvollziehbare, differenzierte Mind-Map zur vorliegenden Fotografie als auch zur beabsichtigten Veränderung (Gegenbild) mind. jeweils 10 Begriffe (also insgesamt 20) entwickelt,	8	
2	die beiden unterschiedlichen Sammlungen visuell voneinander unterscheidet.	7	
	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (x) .....	(1)	
<b>Summe von Teilaufgabe 1</b>		<b>15</b>	
<b>2 Erstellen eines Gegenbildes</b>			
erstellt ein Gegenbild zur Vorlage, indem er			
1	das Portrait in den Proportionen grundlegend wiedererkennbar und dennoch mit deutlicher Unterscheidbarkeit zum Original durch den Einsatz von Farbe und Linie darstellt,		
2	die Ölpastellkreide experimentierfreudig und geschickt einsetzt (z.B. durch Berücksichtigung der malerischen Materialeigenschaften, Überlagerungen von Farbschichten)		
3	die Mimik und das äußeren Erscheinungsbildes (z.B. Proportionen, Haare) erkennbar verändert.	4	
4	bei der Ausgestaltung der veränderten und ggfs. hinzugefügten Elemente komplexe Gestaltungsmöglichkeiten in Bezug auf die Farbwirkung erprobt,		
5	Plastizität erzeugt (z.B. im Bereich der Nase, Mund, Wangenknochen).	5	
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: .....	(5)	
<b>Summe Teilaufgabe 2</b>		<b>55</b>	

### **Teilaufgabe Nr. 3 (schriftliche Erläuterung des Konzepts sowie Reflexion)**

<b>Anforderungen</b>	
----------------------	--

	<b>Der Prüfling</b>	<b>maximal erreichbare Punktzahl</b>	<b>erreichte Punkte</b>
	erläutert seine Bildidee (Gegenbild) in Bezug auf Ausdruckskraft von Farbe und Linie im Sinne seiner Wirkungsabsicht, indem er		
	die formalen Veränderungen (z.B. durch Verstärkung von Mimik, Farben, Hintergrund) fachsprachlich angemessen beschreibt,	5	
	die Wirkungsabsicht der formalen Gestaltungsentscheidungen erläutert,	5	
	sein Konzept des Gegenbildes theoriegeleitet erläutert (z.B. in Bezug auf Ausdrucksfarbe im Portraits) und Fachbegriffe (z.B. Farbkontraste wie Qualitätskontrast, Bunt-Unbunt-Kontraste, Komplementärkontraste) verwendet,	5	
	die Wirkungsabsicht der inhaltlichen Veränderungen in Bezug auf die Vorlage des Fotografen Thomas Ruff mit tendenziell dokumentarischem Charakter erläutert,	5	
	seinen Arbeitsprozess reflektiert, indem er seine bildnerischen Entscheidungen differenziert erläutert (ggfs. mit Alternativen einer möglichen Optimierung),	5	
	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (x) .....	(2)	
	<b>Summe von Teilaufgabe 3</b>	<b>25</b>	
	<b>Summe von Teilaufgabe 1, 2 und 3</b>	<b>95</b>	

### Darstellungsleistung im Rahmen der schriftlichen Erläuterung

	<b>Anforderungen</b>		
		<b>Der Prüfling</b>	<b>erreichte Punkte</b>
		<b>maximal erreichbare Punktzahl</b>	
1	entwickelt in seinem Text eine schlüssige Gedankenführung und weist einen flüssigen Sprachstil mit leichter Lesbarkeit und angemessener Dichte nach,	2	
	formuliert syntaktisch sicher, variabel und komplex und schreibt sprachlich richtig.	3	
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>5</b>	

	<b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>	<b>100</b>
	<b>aus der Punktzahl resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle</b>	

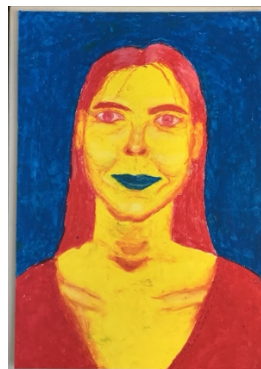
Die Klausur wird abschließend mit der Note

\_\_\_\_\_ (\_\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

### Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 - 95
sehr gut	14	94 - 90
sehr gut minus	13	89 - 85
gut plus	12	84 - 80
gut	11	79 - 75
gut minus	10	74 - 70
befriedigend plus	9	69 - 65
befriedigend	8	64 - 60
befriedigend minus	7	59 - 55
ausreichend plus	6	54 - 50
ausreichend	5	49 - 45
ausreichend minus	4	44 - 40
mangelhaft plus	3	39 - 33
mangelhaft	2	32 - 27
mangelhaft minus	1	26 - 20
ungenügend	0	19 - 0



# GRUNKURS UNTERRICHTSVORHABEN

## Q1

### UV 01

Q1 Grundkurs (Abitur 2025)

#### Der fotografische Blick zwischen Dokumentation und Inszenierung:

Unterrichtsvorhaben GK Q1 Nr. 1		
Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	ÜP3, ÜR5
	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, 3-4, ELR1, ELR1, 3-4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1-3, GFR1-3, GFR2-7
	Bildstrategien	STP1-3, 5-7, STR1-3
	Bildkontexte	KTP1-3, KTR1-5
Inhalte	Materialien/Medien	<b>Fotografische Verfahren</b> mit unterschiedlichen medialen Mitteln wie z.B. Fotokamera oder Smartphone und selbst ausgewählten Fotografien aus unterschiedlichen Quellen, ggf. digitale Bildbearbeitungsverfahren am Computer

	Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Abiturvorgaben (2025)</u>: Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>• – im fotografischen Werk von <b>Thomas Struth</b></li> </ul> <p><b>Künstlerinnen und Künstler, die mit fotografischen Verfahren und neuen Medien gearbeitet haben</b></p> <p>z.B. Fotoarbeiten von <i>Thomas Ruff, Candida Höfer, Andreas Gursky oder weiteren Becher-Schülern</i></p> <p>- <b>die sich in ihrem Werk zwischen Dokumentation und Inszenierung befinden</b></p> <p>z.B. <i>Hiroshi Sugimoto, Gregory Crewdson, Jeff Wall, Thomas Demand, Cindy Sherman</i></p> <p><b>Epoche</b> (künstlerische Bewegung und Zeitgeist): Fotografie der Gegenwart z.B. dokumentarische, sozialkritische und künstlerische Fotografie, verschiedene Werkreihen Struths wie <i>Straßenansichten, Family Portraits, High Technology, Museum Photographs oder New Pictures from Paradise</i></p>
	Fachliche Methoden	<p><b>Analyse fotografischer Werke</b></p> <p>vergleichende Untersuchung verschiedener Werkkomplexe eines Künstler/-in im Vergleich, Grundlagen fotografischer Gestaltungsmittel, Einzelfotos im Vergleich zur seriellen Gestaltung, Untersuchung des Grads des künstlerischen Eingriffs zwischen Dokumentation und Bearbeitung digitalen Bildmaterials, Bildwirkung und manipulativen Möglichkeiten, Einbeziehung der jeweiligen biographischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p> <p>Methoden wie Nachstellen und Inszenieren, Arrangieren und Komponieren von Bildwirkungen gleich einem Regisseur</p> <p><u>Ideensammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gestaltung einer Fotoserie (z.B. alltägliche Straßenszenerie, Menschen in Begegnungen)</i></li> <li>• <i>Gestaltung eines inszenierten Einzelbildes auch mit Mitteln der Übertreibung</i></li> <li>• <i>Street Photography: der Fotograf als Beobachter</i></li> <li>• <i>Übungen zur digitalen oder malerischen Überarbeitung von Fotomaterial</i></li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Übungen zur Zerstörung und Neukonstruktion von fotografierten Bildwelten durch collageartige kombinatorische Verfahren</i></li> <li>• <i>Erstellen einer Fotomappe analog oder digital zum erproben unterschiedlicher Bildwirkungen und -motive</i></li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Selbstbeurteilung des Lernstands</b> (<i>fotografische Verfahren und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs</i>) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten <i>bzgl. fotografischer Gestaltungsmittel sowie Möglichkeiten und Grenzen der analogen und digitalen Bildbearbeitung, Auswahl von Bildgegenständen und des -ausschnittes</i>); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</li> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten</b> (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <b>in schriftlicher Form</b></li> <li>• Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch <b>Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</b></li> </ul>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (gestaltungspraktische Planung einer Fotoserie oder Einzelbildes, bewusste Motivauswahl)</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (<i>planmäßige/ begründete Auswahl von Bildmaterial als Konstruktion von Wirklichkeit</i>; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung <i>im Skizzenbuch</i>);</li> <li>• <b>Präsentation</b> (begründete Darbietung in Bezug zur <i>Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung</i>)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interpretation von Fotografien mithilfe von Interviews/Zitaten des Künstlers Ausstellungsbesprechungen, Filmbeispielen</li> <li>• <b>Analyse:</b> Beschreibung, Interpretation von Fotografien (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, <i>Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung</i>);</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Fotografien</b></li> <li>• Interpretation im Zusammenhang mit <b>bildexternen Quellen</b> (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener <i>Vergleiche</i> zu: <b>Bedeutung und Bedingtheit von individuellen und gesellschaftlichen Kontexten, Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung</b>)</li> </ul>
	Leistungs-bewertung  Klausur	<p>Aufgabenart II</p> <p>Analyse/ Interpretation von fotografischen Werken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich oder von Werkgruppen im Spannungsfeld von Dokumentation und künstlerischem Eingriff</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart I: Gestaltung einer Fotoserie oder Inszenierung eines Einzelporträts</p> <p>oder Aufgabenart III (Fachspezifische Problemerkörterung)</p>

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

*individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

Kursivdruck: *individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

Ansonsten: obligatorische/ verbindliche Absprache

## UV 02

### Kunsträume - das Kunstwerk erobert den Raum

Unterrichtsvorhaben <i>GK Q1 Nr. 2</i>		
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELR2
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR6

	Bildstrategien	STP3, STP6, STP7, STR4
	Bildkontexte	<b>KTP3, KTR3, KTR5</b>
Inhalte	Materialien/Medien	<b><i>Kombinatorische dreidimensionale Verfahren</i></b> <u>Material:</u> z.B. <i>Alternative Werkstoffe, (im-)materielle Raumeroberung, Video, Licht, Sound</i>
	Epochen/Künstler	<u>Abiturvorgaben (2025):</u> Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - auch: in zwei- und <b>dreidimensionalen</b> kombinatorischen Verfahren bei <b>William Kendridge</b>
		<b>dreidimensionale Verfahren bei William Kentridge</b> , z.B. in Notes Towards a Model Opera, 2015; Sibyl, 2022; The head& the load, 2018 <u>Mögliche Schwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Künstlerisch-kritische Blicke</b> auf ihre Zeit (z.B. politische Dimension des Zufalls (bei Sibyl), Reflexion und Individualität in politischen Systemen, Auswirkungen von gesellschaftlichen Setzungen auf das Individuum und umgekehrt... )</li> <li>• <b>Multimedialer Zugang als Ausdrucksmittel</b> (z.B. Kombinatorische verfahren von Performance, Objekten, Videoprojektion und Sound; auch im Abgleich z.B. mit Rebecca Horn, moderner Popkultur, Arbeiten der Animationsfilme ...)</li> </ul>

	<p>Fachliche Methoden</p>	<p><b>Analyse</b> (auch mittels Aspekt bezogene Skizzen und praktisch-rezeptiver, Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.  Auswertung bildexternen Quellenmaterials  Bildvergleich (Körper/Raumbezug/Größe/Betrachter Bezug)  Interviews, Zitate, Theorien</p> <p><b><u>Ideensammlung für gestaltungspraktische Aufgaben:</u></b></p> <p>Räumliches Erproben mit dem eigenen Körper.  Stationlernen mit Selbstreflektion zu verschiedenen Techniken.  Portfolio, Skizze, Bild Montage, Modellbau, Fotografie usw.  Plastische Szenen mit narrativen Anteilen und mit Bezug zum realen Raum (Klassenraum, Foyer, Treppenhaus, etc.</p>
<p>Leistungskonzept</p>	<p>Diagnose</p>	<p>Fähigkeiten und Fertigkeiten, zum Beispiel in der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportionen und Form  zu körper-/raumillusionären Darstellung  Bezüge des Körpers zum Raum erfassen.  Einsatz verschiedener Materialien  Beurteilung des eigenen Lernstand.  Räumliches Erproben mit dem eigenen Körper.  Stationenlernen mit Selbstreflexion zu verschiedenen Techniken</p>

	<p>Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p>	<p><u>Kompetenzbereich <b>Produktion:</b></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (z.B. <i>im Skizzenbuch/ in Zeichenübungen; Entwürfen für Hauptaufgabe; Materialerkundungen, -bearbeitungen, -reflexionen; Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch</i>);</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (z.B. <i>planmäßige/ begründete Gestaltung von Wirklichkeitsentwürfen im Sinne von individuellen Blicken auf die aktuelle Zeit; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Skizzenbuch)</i>);</li> <li>• <b>Präsentation</b> (begründete Darbietung in Bezug zur <i>Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung</i>)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich <b>Rezeption:</b></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Skizze</b> (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumbezüge);</li> <li>• Beschreibung, Analyse, Interpretation von Plastiken in mündlicher und schriftlicher Form.</li> <li>• <b>vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken</b> (aspekt-bezogene Vergleiche, Kriterien orientierte Beurteilungen)</li> <li>• <b>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Plastiken</b>, im Zusammenhang mit <b>bildexternen Quellen</b> (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener <b>Vergleiche zu: <i>Bedeutung und Bedingtheit von künstlerisch gestalteten Phänomenen, Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung</i></b></li> </ul>
--	--	---

	Leistungsbewertung Klausur	<p><b>Aufgabenart I</b> Gestaltung von Bildern mit schriftlichen <i>Erläuterungen</i></p> <p>oder <b>Aufgabenart II A</b> (am Einzelwerk) Analyse/Interpretation von Plastiken (Beschreibung und Aspekt orientierte Untersuchung und Deutung)</p> <p><u>Anmerkung:</u></p> <p>Im Verlauf der gesamten Oberstufe sind alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs zu bearbeiten. <b>In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe ist jeweils mindestens eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I) verbindlich.</b></p> <p>Eine Verlängerung der Arbeitszeit ist entsprechend APO-GOST möglich.</p> <p>Im ersten Jahr der Qualifikationsphase kann je eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden.</p>
--	-------------------------------	--

## UV 03

### Körper, Bewegung und Raum in dreidimensionalen Kunstwerken

(Schwerpunkt: Installationen, Objektkunst, Plastik – ohne Performance)

Unterrichtsvorhaben GK Q1 Nr. 3		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen:		ÜP3, ÜR5
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2-4, ELR2-4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFR 1-7
	Bildstrategien	STP1-3, STP6-8, STR1, STR2, STR4

	Bildkontexte	KTP2, KTP3, KTR1, KTR3, KTR4, KTR6
Inhalte	Materialien/Medien	<p><b>Materialien für grundsätzliche plastische Experimente/ Erfahrungen</b></p> <p><i>z.B. verschiedene Materialien (Sammlung diverser Materialien, Alltagsdinge), Zeichenmaterialien für Ideenskizzen, Pappen, Klebeband, Acrylfarbe, kleine Motoren, versch. Kleidung, Fäden; ggf. Fotografie / Film zur Dokumentation</i></p>
	Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Abiturvorgaben (2025)</u>: Künstlerische Verfahren und Strategien in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>• - mittels <b>Transformation von Körper und Raum</b> im grafischen und plastischen Werk von <b>Rebecca Horn</b></li> </ul> <p><b>Künstlerinnen und Künstler</b>, die mit unterschiedlichen dreidimensionalen Verfahren gearbeitet haben</p> <p>z.B. Louise Bourgeois, Eva Hesse, M. Duchamp, Max Ernst, Joseph Beuys, Erwin Wurm, Yayoi Kusama</p> <p>und sich mit Bewegung in plastischen Arbeiten auseinandersetzen</p> <p><b>Epoche</b> (künstlerische Bewegung und Zeitgeist): z.B. kinetische Objekte, Plastik, Objektkunst, Installation, Plastik im öffentlichen Raum, Environment, Maschinenskulpturen etc.)</p> <p><b>Werkauswahl, z.B.:</b>  Max Ernst: Ödipus, 1993 (K20, Düsseldorf), Ein beflissener Freund, 1944 (K20, Düsseldorf); Zwei Helfer, 1967 (K20), u.a.; Capricorn, 1948; Fille et mère, 1959; Rebecca Horn: Die Malmaschine, 1991; Die kleine Witwe, 1988; Koffer mit Davidstern aus rotem Band, Motor, Mechanik. Höhe raumbezogen. Installation Kolumba Museum Köln 2015; Körperphantasien, 1972; Pfauenmaschine, 1982; Schildkrötenseufzerbaum, 1994; Konzert für Buchenwald, 1999; Der Mond, das Kind, der anarchistische Fluss, dokumenta 9, Kassel 1992;</p>
	Fachliche Methoden	<p><b>Analyse dreidimensionaler Werke, Installationen, Objekte</b></p> <p>vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes eines Künstler/-in im Vergleich, perzeptive Zugänge, Untersuchung von Körper, Raum /-bezug, Größe, narrativer und symbolischer Mittel, Einbeziehung der jeweiligen biographischen,</p>

		<p>soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p> <p><u>Ideensammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modellbau für Installation (z.B. aus sich bewegenden Objekten, reflektierenden Oberflächen oder unerwarteten Klängen)</li> <li>• Skulpturen mit Mechanismen (Maschinen-Skulpturen), die Bewegung erzeugen, oder organische Formen, die an den menschlichen Körper erinnern oder Zeichenmaschinen</li> </ul> <p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich (Körper-Raum-Bezug/ Größe / Betrachterbezug)</li> <li>• Nachstellen, Fotografie</li> <li>• Interviews, Zitate, Rollenbiografie (Vergleiche: z. B. Botticelli, Boltanski; Duchamp (Rotoreliefs), Oppenheim; Tinguely; Beuys; Eva Hesse)</li> <li>• Transformationsprozesse von Körper und Maschine, Formen des Öffnens und Schließens, Verhüllens und Enthüllens in den Installationen und Objekten von R. Horn</li> <li>• Transformation von Körper und Raum: Sammeln, Erforschen und Verarbeiten von Materialien (Metall, Glas, Spiegel, Leder, Federn, Wolle usw.);</li> <li>• Skulpturen und (kinetische) Objekte; Rauminstallation; ggf. Performance; Materialität und Abstraktion in plastischen Gestaltungen</li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Diagnose und Selbstbeurteilung des Lernstands</b> (<i>dreidimensionale und plastische Verfahren und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs</i>) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten <i>bzgl. Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung</i>); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten</b> (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <i>in schriftlicher Form</i></li> <li>• Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch <i>Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</i></li> </ul>
Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit		<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (gestaltungspraktische Planung einer Installation oder eines Objektes; Entwicklung eines Modells; Fähigkeit, verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen; bewusste Materialauswahl)</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (<i>planmäßige/ begründete Gestaltung von Installationen und Objekte als Konstruktion von Erinnerung; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Skizzenbuch);</i></li> <li>• <b>Präsentation</b> (begründete Darbietung in Bezug zur <i>Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung)</i></li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interpretation von Installationen und Objekten mithilfe von Interviews/Zitaten der Künstlerin; Ausstellungsbesprechungen, Filmbeispielen, Fähigkeit, die Präsentationsformen und die Wirkung von Objekten und Installationen zu vergleichen</li> <li>• <b>Analyse:</b> Beschreibung, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, <i>Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung);</i></li> <li>• <b>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Installationen und Objekten,</b></li> <li>• Interpretation im Zusammenhang mit <b>bildexternen Quellen</b> (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener <i>Vergleiche zu: <b>Bedeutung und Bedingtheit von individuellen und gesellschaftlichen Kontexten, Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung)</b></i></li> </ul>

	<p>Leistungs- bewertung</p> <p>Klausur</p>	<p>Aufgabenart II</p> <p>Analyse/ Interpretation von dreidimensionalen Werken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich oder von Werkgruppen z.B. unter dem Untersuchungsaspekt von Bewegung, Transformation, Körpererweiterung, Körper-Raum-Beziehung)</p> <p>oder</p> <p>oder Aufgabenart III (Fachspezifische Problemerkörterung), s. Bsp. zu Rebecca Horn auf <a href="https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=5693">https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=5693</a></p>
--	--	---

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

*individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

Kursivdruck: *individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

Ansonsten: obligatorische/ verbindliche Absprache

## UV 04

### Transformationen und Metamorphosen

(mit Performance)

Unterrichtsvorhaben GK Q1 Nr.4		
Kompe-tenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	ÜP3, ÜR5
	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP4, ELR2-4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP3, GFR 1-7
	Bildstrategien	STP1-3, STP6-8, STR1, STR2, STR4
	Bildkontexte	KTP2, KTP3, KTR1, KTR3, KTR4, KTR6

Inhalte	Materialien/Medien	<p><i>Zeichenmaterialien für Ideenskizzen (ggfs. auch digital), versch. Materialien, versch. Kleidung, Fäden; ggf. Fotografie / Film zur Dokumentation</i></p> <p><i>Handykamera, Stative, versch. Lichtquellen</i></p>
	Epochen/Künstler	<p><u>Abiturvorgaben (2024):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels <b>Transformation von Körper und Raum</b> im grafischen und plastischen Werk von <b>Rebecca Horn</b></li> </ul> <p><u>Mehrere Werkreihen</u> von Rebecca Horn, z.B. die Körper-Extensionen, kinetische Skulpturen, Körpererweiterungen, Masken und Federgewändern Videos wie <i>Der Eintänzer</i> (1978) oder <i>La Ferdinanda</i> (1981) zu sehen: <i>Die sanfte Gefangene</i> (1978) und <i>Die Pfauenmaschine</i> (1979/ 82).</p> <p>und <u>weitere Künstlerinnen und Künstler</u>, die sich in Ihrem Werk mit partizipativer Kunst, Installationen, Performances, skulpturale Raum-Installationen, kinetischen Objekten, Film und Zeichnung auseinandersetzen (z.B. L. Bourgeois, M. Abramovic, Niki de Saint Phalle)</p> <p><u>Künstlerische Verfahren und Strategien:</u> Körper und dessen Bewegungen, Metamorphosen, Transformationsprozesse zwischen erweiterten Körpern und animierten Maschinen, Maschinenskulpturen</p>
	Fachliche Methoden	<p><b>Analyse dreidimensionaler Werke, Installationen, Objekte</b></p> <p>vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes eines Künstler/-in im Vergleich, perzeptive Zugänge, Untersuchung narrativer und symbolischer Mittel, Einbeziehung der jeweiligen biographischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p> <p><u>Ideensammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Planung und Umsetzung einer Performance</i> um Themen wie Identität, Transformation oder Politik,</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Körpererweiterungen erstellen, präsentieren und filmen</i></li> <li>• Filme mit Stop-Motion-Techniken, um Bewegung und Verwandlung zu erzeugen (z.B. als Interpretation eines literarischen Textes oder Gedichts)</li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Selbstbeurteilung des Lernstands</b> (<i>dreidimensionale und plastische Verfahren und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs</i>) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten <i>bzgl. Auswahl von Material und Kombination von Verfahren</i>); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</li> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten</b> (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <b>in schriftlicher Form</b></li> <li>• Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch <b>Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</b></li> </ul>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (gestaltungspraktische Planung einer Installation oder eines Objektes; Entwicklung eines Modells; Fähigkeit, verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen; bewusste Materialauswahl)</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (<i>planmäßige/ begründete Gestaltung von Installationen und Objekte als Konstruktion von Erinnerung</i>; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung <i>im Skizzenbuch</i>);</li> <li>• <b>Präsentation</b> (begründete Darbietung in Bezug zur <i>Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung</i>)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse und Interpretation von Installationen und Objekten mithilfe von Interviews/Zitaten der Künstlerin; Ausstellungsbesprechungen, Filmbeispielen, Fähigkeit, die Präsentationsformen und die Wirkung von Objekten und Installationen zu vergleichen</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Analyse:</b> Beschreibung, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, <i>Differenziertheit</i>, Wechselbezüge und Begründung);</li> <li>• <b>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Installationen und Objekten,</b></li> <li>• Interpretation im Zusammenhang mit <b>bildexternen Quellen</b> (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener <i>Vergleiche zu: <b>Bedeutung und Bedingtheit von individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</b>, <i>Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung</i>)</i></li> </ul>
	<p style="text-align: center;">Leistungsbewertung</p> <p style="text-align: center;">Klausur</p>	<p>Aufgabenart III (Fachspezifische Problemerkörterung)</p> <p>Aufgabenart II</p> <p>Analyse/ Interpretation von dreidimensionalen Werken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich oder von Werkgruppen z.B. unter dem Untersuchungsaspekt von Erinnerungen</p> <p>oder</p> <p>Aufgabenart I</p>

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

*individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

Kursivdruck: *individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

Ansonsten: obligatorische/ verbindliche Absprache

# GRUNKURS UNTERRICHTSVORHABEN

## Q2

Q2 Grundkurs (Abitur 2025)

### UV 01

**Kunst als Reaktion auf ihre Zeit - Konstruktion von Wirklichkeit zwischen Paradies, (Alltags-) Realität und Hölle -**

Unterrichtsvorhaben GK Q2 Nr.1		
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	ÜP3, ÜR1, ÜR3, ÜR4
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, WELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3, GFR1, GFR2, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3, STP5, STP6, STP7, STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP1, KTP2, KTR1, KTR2, KTR3, KTR5
Inhalte	Materialien/Medien	<b>Zeichnerische und (malerische) Verfahren</b> z.B. Bleistift, Fineliner, Tusche und Feder, Kohle, Kreide, verschiedene Papiere; ggfs. Radierung

		<p>Tempera, Acryl, Malpappe für Übungen</p> <p>Handykamera, ggfs. Tablets oder Computerraum (z.B. Sketchbook, Gimp)</p>
	Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abiturvorgaben (2024):</li> <li>• Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ in dem malerischen und grafischen Werk von <b>Pieter Bruegel d.Ä.</b></li> </ul> </li> </ul> <p><b>Epoche</b> (künstlerische Haltung und Zeitgeist) der Niederländischen/ flämischen Renaissance ggfs. auch im Vergleich zur italienischen Renaissance;</p> <p><b>Bruegel z.B. im Vergleich mit aktuellen Fotografien</b> (Wimmelbilder, Volksfeste, Landwirtschaft, Baustellen, Landschaftsbilder)</p> <p><b>Vergleiche zu Künstlern</b> wie z.B. Hieronymus Bosch, Max Ernst, Sebastiao Salgado; Unterschiede zu Goyas „Berichterstattung“; Unterschiede zu Stichen nach Bruegel (im Vergleich zu originalen Vorlagen); christliche Symbolik, Redensarten</p>
	Fachliche Methoden	<p><b>Die Grenzen der bildimmanenten Analyse</b> (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung</p> <p><b>Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen historischen , soziokulturellen und biographischen, sowie motivgeschichtlichen Bedingtheiten</b> <i>Bildermenues</i>, perzeptive Zugänge, Vergleiche, Naturalismuskriterien</p> <p><b>Verschiedene Werkgruppen Bruegels</b>, z.B. Landschaftsmalerei, Bauerngenre, Sprichwörter, Jahreszeitenbilder, Alltagsgeschichten und Gleichnisse, Surreales und Apokalyptisches, z.B.</p> <p>Der Turmbau zu Babel, Landschaft mit Sturz des Ikarus, Die Kinderspiele, Der Triumph des Todes, Das Schlaraffenland, Bauernhochzeit, Die großen Fische fressen die kleinen, Der</p>

		<p>Blindensturz, Die Versuchung des heiligen Antonius (auch im Vergleich zu Max Ernst)</p> <p><u>Ideensammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>graphische Spuren und Gestaltungsmöglichkeiten als Anlass zur Bilderweiterung</i></li> <li>• <i>Erproben graphischer (malerischer) Mittel zur Erzeugung von Körperlichkeit (Schraffuren, Höhungen), ggfs. Radierung</i></li> <li>• <i>planmäßige/begründete Überarbeitung von gefundenen aktuellen „Wimmelbildern“ (digital und analog) im Sinne eines humorvollen, kritischen Blicks auf die Zeit</i></li> <li>• <i>Auswerten von fotografierten Massen und manipulativen Möglichkeiten</i></li> <li>• <i>Nachstellen von Figuren, ggfs. Nachzeichnen von Bewegungsmomenten/ Gesten, ausdrucksstarken Körperhaltungen</i></li> <li>• <i>digitales Collagieren in Bruegel-Gemälde</i></li> <li>• <i>Recherche und Entwürfe zu aktuellen Apokalypsen oder zur heutigen „Hölle auf Erden“</i></li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Selbstbeurteilung des Lernstands</b> (zeichnerische und druckgraphische Verfahren und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</li> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen</b>, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <b>in schriftlicher Form</b></li> <li>• Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch <b>Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</b></li> </ul>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (z.B. im Skizzenbuch/ in zeichnerischen Entwürfen/</li> </ul>

		<p><i>Materialerkundungen, -bearbeitungen, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch);</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (<i>planmäßige/ begründete Gestaltung von Graphiken im Sinne einer Konstruktion von Wirklichkeit; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Skizzenbuch);</i></li> <li>• <b>Präsentation</b> (<i>begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung)</i></li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich <b>Rezeption:</b></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Skizze</b> (<i>mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge);</i></li> <li>• <b>Bildanalyse:</b> <i>Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung);</i></li> <li>• <b>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern,</b></li> <li>• <i>Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: <b>Bedeutung und Bedingtheit von individuellen und gesellschaftlichen Kontexten, Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung)</b></i></li> </ul>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p><b>Aufgabenart II</b></p> <p>Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich), z.B. <i>Vergleich von Darstellungen von gesellschaftlichen Ereignissen/ der Darstellung des Zeitgeschehens, u.a. in Landschaften mit Bezug auf die Konstruktion von Wirklichkeit</i></p> <p>oder</p> <p><b>Aufgabenart I</b></p> <p>oder <b>Aufgabenart III</b> (fachspezifische Problemerkörterung)</p>

## UV 02

### Von der Dekonstruktion zur Neukonstruktion

#### - Prinzipien des (gelenkten) Zufalls -

Unterrichtsvorhaben GK Q2 Nr. 2		
Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	ÜP1, ÜP2, ÜR1-3
	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELP4, ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3, GFR1, GFR2, GFR4, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP4, STP5, STP6, STP7, STR3
	Bildkontexte	KTP1, KTP2, KTR1, KTR2, KTR3
Inhalte	Materialien/Medien	<p><b>Material für Collageverfahren</b> (z.B. Fotocollage, -montage, Holzstichcollage, Collage mit gemischten Medien, ggfs. digitale Collage, Text-Bild-Montage, Fotovernähung, Rollage, Verfahren „Joinen“, Collageerweiterung durch Zeichnung):</p> <p>z.B. Papier, Pappe, Foto, Abbildungen aus Printmedien und Radierungen, Zeichnungen, Fotokopien, fotografische Porträtdarstellungen, Abbildungen aus Katalogen, Fotoalben, Internet, ggfs. Garn, Kleber, Bleistift, Fineliner, Kopierer/Drucker/Scanner;</p> <p><b>sowie aleatorischer Verfahren</b> (z.B. Feder, Tusche, Kreide, Kohle, Druck-/Wasser-/Acryl-Temperafarbe als Mischtechnik, zur Bilderweiterung)</p>
	Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> <li><u>Abiturvorgaben (2025)</u>: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</li> </ul> <p><b>Künstlerinnen und Künstler, die mit kombinatorischen zweidimensionalen und aleatorischen Verfahren gearbeitet haben</b></p>

		<p>z.B. bei <b>John Heartfield</b>, Annegret Soltau, Man Ray, Raoul Hausmann, Hugo Ball, Picasso, George Braque, Schwitters, John Heartfield, Selbstinszenierung in der Rolle der Frau bei Cindy Sherman, auch: aktuelle Collage-KünstlerInnen in den Sozialen Medien, in <b>Ernsts</b> Collagen/ Collageromanen,</p> <p><b>Epochen</b> (<i>künstlerische Bewegungen und Zeitgeist</i>) ,z.B.: Surrealismus, <i>Dadaismus (darin auch: Rolle der Frau)</i>,aktuelle <i>Strömungen (Collageverfahren in Sozialen Medien)</i>, <i>politische Kunst</i></p>
	<p>Fachliche Methoden</p>	<p><b>Wiederholung</b> der Grundlagen der <b>Bildanalyse</b>;</p> <p><b>Die Grenzen der bildimmanenten Analyse</b> (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und ihrer Deutung in Anbetracht der halbautomatischen Bildfindungsprozesse</p> <p><b>Erweiterung der Deutung durch werkexterne Texte und Materialien zu Besonderheiten der künstlerischen Verfahren und Strategien</b>, ggf. auch der soziokulturellen und historischen Bedingtheiten; (<i>z.B. Anlass zur Gründung von künstlerischen Bewegungen und Entwicklung von Gegenpositionen</i>),</p> <p><u>Ideensammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Collagetechniken</b> zwischen Zufall und bewussten Entscheidungen</li> <li>• <b>Gestaltungstechniken beim Collagieren</b> (z.B. Vervielfältigen, Spiel mit Proportionen, Dekontextualisierung etc.)</li> <li>• <b>Bildersammlungen anlegen</b></li> <li>• <i>experimentelle Zugänge, Collageverfahren</i> (z.B. <i>Fotocollage, -montage, Holzstichcollage, Décollage, Collage mit gemischten Medien, Klebebilder, ggfs. digitale Collage, Text-Bild-Montage, Fotovernehmung, Rollage, Verfahren „Joinen“, Collagerweiterung durch Mischtechnik, cadavre exquis, Druck und Experimentierwerkstatt</i>)</li> <li>• <i>biographische Zugänge über Lebensbilder, Mischtechniken zu fiktiven Biographien, politischen Situationen</i></li> <li>• <i>Illustration zu Literatur etc.</i></li> </ul>
<p>Leistungs</p>	<p>Diagnose</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Selbstbeurteilung des Lernstands</b> (<i>Einsatz eines aleatorischen Verfahrens und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs</i>) durch unterschiedliche</li> </ul>

		<p>Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten <i>bzgl. Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung</i>); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</li> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen</b>, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <b>in schriftlicher Form</b>;</li> <li>• Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) <i>durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</i></li> </ul>
	<p>Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p>	<p><u>Kompetenzbereich <b>Produktion</b>:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (z.B. <i>im Skizzenbuch/ in experimentellen Collagen/ Materialerkundungen, -bearbeitungen</i>, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht <i>im Gespräch</i>)</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (<i>planmäßige/ begründete Gestaltung von Collagen im Sinne von Neukontextuierungen versch. Ausgangsmaterialien</i>; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung <i>im Skizzenbuch</i>)</li> <li>• <b>Präsentation</b> (begründete Darbietung in Bezug zur <i>Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung</i>)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich <b>Rezeption</b>:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Skizze</b> (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge);</li> <li>• <b>Bildanalyse</b>: Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, <i>Differenziertheit</i>, Wechselbezüge und Begründung);</li> <li>• <b>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern</b></li> <li>• Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit <b>bildexternen Quellen</b> (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener <i>Vergleiche zu: Bedeutung und Bedingtheit von Collageverfahren</i>,</li> </ul>

		<i>Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung)</i>
	Leistungsbe- wertung Klausur	<b>Aufgabenart I oder II</b>  Gestaltung von Bildern mit schriftlichen <i>Erläuterungen</i> (z.B. <i>Veränderung von Ausgangsmaterial durch erlernte Verfahren, auch mit Hilfe zeichnerischer Erweiterungen zu neuem Bildgefüge oder Druckgraphik/Collage, Heartfield mit kombinatorischen Verfahren</i> )  <i>oder Aufgabenart III</i>

*Kursivdruck: individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

Ansonsten: obligatorische/ verbindliche Absprachen

## UV 03

**Thema: Wiederholen, Vertiefen, Verknüpfen**

Unterrichtsvorhaben GK Q2 Nr. 7		
	<b>Anmerkung:</b> Die Kompetenzen werden nach Fachschaftsbeschluss je nach Bedarf der Lerngruppe wiederholt und vertieft.	
Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	ÜP1-3 (Wdh.), ÜR 1-4 (Wdh.)
	Elemente der Bildgestaltung	ELP 1-4 (Wdh.), ELR 1-4 (Wdh.)
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP 1-3 (Wdh.), GFR 1-6 (Wdh.)
	Bildstrategien	STP 1-7 (Wdh.), STR 1-4 (Wdh.)
	Bildkontexte	KTP 1-3 (Wdh.), KTR 1-5 (Wdh.)
Inhalte	Materialien/Medien	<b>Unterschiedliche Medien:</b> Je nach Wiederholungs-/Vertiefungsschwerpunkt auszuwählen, auch Erweiterung (z.B. <i>Film / Performance</i> ) möglich.

	Epochen/Künstler	<p><u>Abiturvorgaben:</u></p> <p>Verknüpfung möglichst aller Themen der Obligatorik</p> <p>Exemplarische Verknüpfung möglichst vieler Epochen KünstlerInnen, Techniken, Themen/ Motive (z.B. Fotografie – Malerei; Zeichnung – Malerei; Inszenierung)</p>
	Fachliche Methoden	<p>vergleichende Untersuchung von Kunstwerken versch. Künstler, <i>Ikonografie- Ikonologie,</i></p> <p><i>Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel,</i></p> <p>Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p> <p><b><u>Anregungen zur Umsetzung:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Individuelles abschließendes Projekt mit abschließender Ausstellung/ Präsentation vor anderer Lerngruppe (z.B. Parallelkurs)</i></li> <li>• <i>Erklärfilme erstellen</i></li> <li>• <i>Podcasts erstellen</i></li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche</b> sowie <b>Dokumentation</b> von Ideen und deren Entwicklung (z.B. <i>ästhetische Forschung, Anlegen von Sammlungen, Entwicklung künstlerischer Konzepte</i>)</li> <li>• <b>Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und deren spezifische Anordnung und Wahl der Medien</b> zur Verbildlichung von individuellem Thema</li> <li>• <b>Selbstbeurteilung des Lernstands</b> und Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten</b> (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <b>in schriftlicher Form</b>;</li> <li>• Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) <b>durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</b></li> </ul>
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen</b> (z.B. <i>im Skizzenbuch/ in experimentellen Übungen/ Materialerkundungen,-beobachtungen, Bewertung in Bezug auf die Fähigkeit verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen; bewusste Materialauswahl/ im Gespräch</i>)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (z.B. planmäßige /begründete Planung einer Fotoserie/ einer Collage/ eines Bildes/ einer Installation oder eines Objektes; Entwicklung eines Modells; bewusste Neukontextuierung verschiedener Ausgangsmaterialien; Fähigkeit verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen; bewußte Materialauswahl; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung) z.B. im Skizzenbuch</li> <li>• <b>Präsentation</b> (begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung, Präsentation oder Ausstellung)</li> <li>• <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></li> <li>• <b>Analyse und Deutung</b> von zweidimensionalen und dreidimensionalen Arbeiten</li> <li>• Erstellen von <b>analysierenden Skizzen</b></li> <li>• Fähigkeit, die Präsentationsformen und die Wirkung von eigenen und fremden Werken zu <b>beschreiben</b> und zu <b>vergleichen</b></li> </ul>
	<p>Leistungsbewertung</p> <p style="text-align: center;">Klausur</p>	<p>Aufgabenart I und Aufgabenart II</p> <p><b>In Form von Klausuren unter Abiturbedingungen!</b></p> <p><u>Anmerkung:</u></p> <p>Im Verlauf der gesamten Oberstufe sind die schriftlichen Aufgabenarten der Aufgabenart I und II des Abiturs zu bearbeiten. <b>In jeder Jahrgangstufe der gymnasialen Oberstufe ist jeweils mindestens eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I) verbindlich!</b></p> <p>Eine Verlängerung der Arbeitszeit ist entsprechend APO-GOST möglich.</p>

Kursivdruck: Individuelle Entscheidungen, Ansonsten: obligatorische Absprachen mit der Fachkonferenz



**Abitur 2024**

(Kein LK für das Abitur 2025 zustande gekommen)

## UV 01

**Von der Dekonstruktion zur Neukonstruktion**

**- Prinzipien des (gelenkten) Zufalls -**

Unterrichtsvorhaben <b>LK Q1 Nr. 1</b>		
Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	ÜP1, ÜP2, ÜR1-3
	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELP4, ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3, GFR1, GFR2, GFR4, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP4, STP5, STP6, STP7, STR3
	Bildkontexte	KTP1, KTP2, KTR1, KTR2, KTR3

Inhalte	Materialien/Medien	<p><b>Material für Collageverfahren</b> (z.B. Fotocollage, -montage, Holzstichcollage, Collage mit gemischten Medien, ggfs. digitale Collage, Text-Bild-Montage, Fotovernähung, Rollage, Verfahren „Joinen“, Collagerweiterung durch Zeichnung):</p> <p>z.B. Papier, Pappe, Foto, Abbildungen aus Printmedien und Radierungen, Zeichnungen, Fotokopien, fotografische PorträtDarstellungen, Abbildungen aus Katalogen, Fotoalben, Internet, ggfs. Garn, Kleber, Bleistift, Fineliner, Kopierer/Drucker/Scanner;</p> <p><b>sowie aleatorischer Verfahren</b> (z.B. Feder, Tusche, Kreide, Kohle, Druck-/Wasser-/Acryl-Temperafarbe als Mischtechnik, zur Bilderweiterung)</p>
	Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Abiturvorgaben (2024)</u>: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>• – in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei <b>Hannah Höch</b></li> </ul> <p><b>Künstlerinnen und Künstler</b>, die mit <b>kombinatorischen zweidimensionalen und aleatorischen Verfahren</b> gearbeitet haben</p> <p>z.B. bei <b>Hannah Höch</b>, Annegret Soltau, Man Ray, Raoul Hausmann, Hugo Ball, Picasso, George Braque, Schwitters, John Heartfield, Selbstinszenierung in der Rolle der Frau bei Cindy Sherman, auch: aktuelle Collage-KünstlerInnen in den Sozialen Medien, in <b>Ernsts</b> Collagen/ Collageromanen,</p> <p><b>Epochen</b> (<i>künstlerische Bewegungen und Zeitgeist</i>) ,z.B.: Surrealismus, <i>Dadaismus</i> (darin auch: <i>Rolle der Frau</i>),aktuelle <i>Strömungen</i> (<i>Collageverfahren in Sozialen Medien</i>), <i>politische Kunst</i></p>
	Fachliche Methoden	<p><b>Wiederholung</b> der Grundlagen der <b>Bildanalyse</b>;</p> <p><b>Die Grenzen der bildimmanente Analyse</b> (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und ihrer Deutung in Anbetracht der halbautomatischen Bildfindungsprozesse</p> <p><b>Erweiterung der Deutung durch werkexterne Texte und Materialien zu Besonderheiten der künstlerischen Verfahren und Strategien</b>, ggf. auch der soziokulturellen und historischen</p>

		<p>Bedingtheiten; (z.B. Anlass zur Gründung von künstlerischen Bewegungen und Entwicklung von Gegenpositionen),</p> <p><u>Ideensammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Collagetechniken</b> zwischen Zufall und bewussten Entscheidungen</li> <li>• <b>Gestaltungstechniken beim Collagieren</b> (z.B. Vervielfältigen, Spiel mit Proportionen, Dekontextualisierung etc.)</li> <li>• <b>Bildersammlungen anlegen</b></li> <li>• <i>experimentelle Zugänge, <b>Collageverfahren</b> (z.B. Fotocollage, -montage, Holzstichcollage, Décollage, Collage mit gemischten Medien, Klebebilder, ggfs. digitale Collage, Text-Bild-Montage, Fotovernähung, Rollage, Verfahren „Joinen“, Collagerweiterung durch Mischtechnik, cadavre exquis, Druck und Experimentierwerkstatt)</i></li> <li>• <i>biographische Zugänge über Lebensbilder, Mischtechniken zu fiktiven Biographien</i></li> <li>• <i>Illustration zu Literatur</i></li> <li>• etc.</li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Selbstbeurteilung des Lernstands</b> (<i>Einsatz eines aleatorischen Verfahrens und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs</i>) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> (<i>Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung</i>); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</li> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen</b>, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <b>in schriftlicher Form</b>;</li> <li>• Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) <b>durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</b></li> </ul>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (z.B. <i>im Skizzenbuch/ in experimentellen Collagen/ Materialerkundungen, -bearbeitungen</i>, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht <i>im Gespräch</i>)</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (<i>planmäßige/ begründete Gestaltung von Collagen im Sinne von Neukontextuierungen versch. Ausgangsmaterialien</i>; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene</li> </ul>

		<p>Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung <i>im Skizzenbuch</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Präsentation</b> (begründete Darbietung in Bezug zur <i>Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung</i>)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich <b>Rezeption:</b></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Skizze</b> (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge);</li> <li>• <b>Bildanalyse:</b> Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, <i>Differenziertheit</i>, Wechselbezüge und Begründung);</li> <li>• <b>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern</b></li> <li>• Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit <b>bildexternen Quellen</b> (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener <i>Vergleiche zu: <b>Bedeutung und Bedingtheit von Collageverfahren, Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung</b></i>)</li> </ul>
	<p>Leistungsbe- wertung Klausur</p>	<p><b>Aufgabenart I oder II</b></p> <p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen <i>Erläuterungen</i> (z.B. <i>Veränderung von Ausgangsmaterial durch erlernte Verfahren, auch mit Hilfe zeichnerischer Erweiterungen zu neuem Bildgefüge oder Druckgraphik/Collage Max Ernst mit aleatorischen Verfahren oder Collage Hannah Höch mit kombinatorischen Verfahren</i>)</p> <p>oder Aufgabenart III</p>

Kursivdruck: individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

Ansonsten: obligatorische/ verbindliche Absprache

## UV 02

### Prinzip Zufall

#### Aleatorische Verfahren in der Kunst

#### Zufall oder Absicht?

Unterrichtsvorhaben LK Q1 Nr. 2		
Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	ÜP1, ÜP2, ÜR1-3
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3, GFR1, GFR2, GFR4, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP4, STP5, STP6, STP7, STR3
	Bildkontexte	KTP1, KTP2, KTR1, KTR2, KTR3
Inhalte	Materialien/Medien	<p><b>Zeichnerische, druckgrafische und malerische Verfahren</b></p> <p><i>Material für zeichnerische und malerische Verfahren sowie Zufallsverfahren:</i></p> <p><i>z.B. Feder und Tusche, Aquarell/ Acryl/ Tempera, Wasserfarben, versch. Papiere, selbst erstellte Druckstöcke, Druckfarbe, Bildvorlagen und Mischtechnik auf Papier und Leinwand, Kombination mit Collageverfahren; Mischtechniken; Material für selbst erdachte Zufallsverfahren</i></p>
	Epochen/Künstler	<p><u>Abiturvorgaben (2024):</u> Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <p>– in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei <b>Max Ernst</b> und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch</p> <p><b>Künstlerinnen und Künstler, die mit aleatorischen Verfahren gearbeitet haben</b> (z.B. Dali, Man Ray, E. Hopper, auch Bezug zu Hannah Höchs Werk möglich), Surrealismus, Dadaismus, Aktionskunst; Niki de Saint Phalle, Happenings; künstlerische Bewegungen und Zeitgeist, Jackson Pollock; Kate Shaw</p> <p><b>Texte</b>, z.B. „Prinzip Zufall“ von Hans Richter; Manifest des Surrealismus</p>

		<p><b>Verfahren wie Grattage, Frottage, Décalcomanie</b> zwischen Zufall und bewussten Gestaltungsentscheidungen;</p> <p><b>Kombinatorische Verfahren</b> in Ernsts Collagen/ Collageromanen (z.B. <i>Sémaine de bonté</i>) wie <b>auch in seinem plastischen Werk</b>;</p>
	<p>Fachliche Methoden</p>	<p><b>Die Grenzen der bildimmanente Analyse</b> (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und ihrer Deutung in Anbetracht der halbautomatischen Bildfindungsprozesse;</p> <p>Bildermenues, perzeptive Zugänge, Vergleiche; Standbilder;</p> <p><b>Erweiterung der Deutung durch werkexterne Texte und Materialien zu Besonderheiten der künstlerischen Verfahren und Strategien</b>, ggf. auch der soziokulturellen und historischen Bedingtheiten; (z.B. <i>Anlass zur Gründung von künstlerischen Bewegungen und Entwicklung von Gegenpositionen</i>),</p> <p><u>Ideensammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>experimentelle Zugänge, Cadavre Exquis, Druck-/ Experimentierwerkstatt;</i></li> <li>• <i>Zufalls-Gedichte als Bildanlass nehmen;</i></li> <li>• <i>Zufallsmalmaschinen bauen</i></li> <li>• <i>Collageroman erstellen</i></li> <li>• <i>Erweiterte Zeichnungen mit Zufallsverfahren erstellen</i></li> <li>• <i>Monster (der heutigen Zeit) durch Zufallsverfahren entwickeln;</i></li> <li>• <i>Umgestaltung, Verwandlung, Kombination, Assoziation,</i></li> <li>• <i>Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen,</i></li> <li>• <i>ggf. digital Bearbeiten, Vergleichen</i></li> </ul>
<p>Leistungskonzept</p>	<p>Diagnose</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Selbstbeurteilung des Lernstands</b> (<i>Einsatz eines aleatorischen Verfahrens und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs</i>) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> (<i>Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung</i>); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</li> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen</b>, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <b>in schriftlicher Form</b>;</li> <li>• Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) <b>durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</b></li> </ul>

	<p>Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p>	<p><u>Kompetenzbereich <b>Produktion:</b></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (z.B. <i>im Skizzenbuch/ in experimentellen Collagen/ Materialerkundungen, -bearbeitungen</i>, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht <i>im Gespräch</i>);</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (<i>planmäßige/ begründete Gestaltung von Collagen im Sinne von Neukontextuierungen versch. Ausgangsmaterialien</i>; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung <i>im Skizzenbuch</i>);</li> <li>• <b>Präsentation</b> (begründete Darbietung in Bezug zur <i>Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung</i>)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich <b>Rezeption:</b></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Skizze</b> (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge);</li> <li>• <b>Bildanalyse:</b> Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, <i>Differenziertheit</i>, Wechselbezüge und Begründung);</li> <li>• <b>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern</b>, Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit <b>bildexternen Quellen</b> (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener <i>Vergleiche zu: <b>Bedeutung und Bedingtheit von Zufallsverfahren</b> Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung</i>)</li> </ul>
	<p>Leistungsbewertung  Klausur</p>	<p><b>Aufgabenart I</b></p> <p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen <i>Erläuterungen</i> (z.B. <i>Veränderung von Ausgangsmaterial durch erlernte Verfahren, auch mit Hilfe zeichnerischer Erweiterungen, zu neuem Bildgefüge</i>)</p> <p>oder <b>Aufgabenart II</b> (z.B. zwei Gemälde von Max Ernst mit versch. aleatorischen Verfahren im Vergleich; Vergleich zwischen Landschaftsdarstellung von Max Ernst und anderem Künstler/ anderer Künstlerin)</p> <p>oder <b>Aufgabenart III</b> (fachspezifische Problemerkörterung)</p> <p>(z.B. Text über Zufallsverfahren mit Bezug auf Gemälde von Max Ernst, das mit Zufallsverfahren entstanden ist.)</p>

		<p><u>Anmerkung:</u></p> <p>Im Verlauf der gesamten Oberstufe sind alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs zu bearbeiten. <b>In jeder Jahrgangstufe der gymnasialen Oberstufe ist jeweils mindestens eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I) verbindlich.</b></p> <p>Eine Verlängerung der Arbeitszeit ist entsprechend APO-GOST möglich.</p> <p>Im ersten Jahr der Qualifikationsphase kann je eine Klausur durch <b>eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt</b> werden (außer hier wird eine Facharbeit geschrieben)</p>
--	--	---

## UV 03

### Kunst als Reaktion auf ihre Zeit - Konstruktion von Wirklichkeit zwischen Paradies, (Alltags-) Realität und Hölle -

Unterrichtsvorhaben LK Q1 Nr.3		
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	ÜP3, ÜR1, ÜR3, ÜR4
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, WELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3, GFR1, GFR2, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3, STP5, STP6, STP7, STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP1, KTP2, KTR1, KTR2, KTR3, KTR5
Inhalte	Materialien/Medien	<p><b>Zeichnerische und (malerische) Verfahren</b></p> <p>z.B. Bleistift, Fineliner, Tusche und Feder, Kohle, Kreide, verschiedene Papiere; ggfs. Radierung</p>

		<p>Tempera, Acryl, Malpappe für Übungen</p> <p>Handykamera, ggfs. Tablets oder Computerraum (z.B. Sketchbook, Gimp)</p>
	<p>Epochen/Künstler</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abiturvorgaben (2024):</li> <li>• Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ in dem malerischen und grafischen Werk von <b>Pieter Bruegel d.Ä.</b></li> </ul> </li> </ul> <p><b>Epoche</b> (künstlerische Haltung und Zeitgeist) der Niederländischen/ flämischen Renaissance ggfs. auch im Vergleich zur italienischen Renaissance;</p> <p><b>Bruegel z.B. im Vergleich mit aktuellen Fotografien</b> (Wimmelbilder, Volksfeste, Landwirtschaft, Baustellen, Landschaftsbilder)</p> <p><b>Vergleiche zu Künstlern</b> wie z.B. Hieronymus Bosch, Max Ernst, Sebastiao Salgado; Unterschiede zu Goyas „Berichterstattung“; Unterschiede zu Stichen nach Bruegel (im Vergleich zu originalen Vorlagen); christliche Symbolik, Redensarten</p>
	<p>Fachliche Methoden</p>	<p><b>Die Grenzen der bildimmanenten Analyse</b> (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung</p> <p><b>Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen historischen , soziokulturellen und biographischen, sowie motivgeschichtlichen Bedingtheiten <i>Bildermenues</i>,</b> perzeptive Zugänge, Vergleiche, Naturalismuskriterien</p> <p><b>Verschiedene Werkgruppen Bruegels,</b> z.B. Landschaftsmalerei, Bauerngenre, Sprichwörter, Jahreszeitenbilder, Alltagsgeschichten und Gleichnisse, Surreales und Apokalyptisches,</p> <p><b>z.B.</b></p> <p>Der Turmbau zu Babel, Landschaft mit Sturz des Ikarus, Die Kinderspiele, Der Triumph des Todes, Das Schlaraffenland, Bauernhochzeit, Die großen Fische fressen die kleinen, Der Blindensturz, Die Versuchung des heiligen Antonius (auch im Vergleich zu Max Ernst)</p> <p><u>Ideensammlung:</u></p>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>graphische Spuren und Gestaltungsmöglichkeiten als Anlass zur Bilderweiterung</i></li> <li>• <i>Erproben graphischer (malerischer) Mittel zur Erzeugung von Körperlichkeit (Schraffuren, Höhungen), ggfs. Radierung</i></li> <li>• <i>planmäßige/begründete Überarbeitung von gefundenen aktuellen „Wimmelbildern“ (digital und analog) im Sinne eines humorvollen, kritischen Blicks auf die Zeit</i></li> <li>• <i>Auswerten von fotografierten Massen und manipulativen Möglichkeiten</i></li> <li>• <i>Nachstellen von Figuren, ggfs. Nachzeichnen von Bewegungsmomenten/ Gesten, ausdrucksstarken Körperhaltungen</i></li> <li>• <i>digitales Collagieren in Bruegel-Gemälde</i></li> <li>• <i>Recherche und Entwürfe zu aktuellen Apokalypsen oder zur heutigen „Hölle auf Erden“</i></li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Selbstbeurteilung des Lernstands</b> (<i>zeichnerischen und druckgraphische Verfahren und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs</i>) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> (<i>Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung</i>); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</li> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen</b>, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <b>in schriftlicher Form</b></li> <li>• Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch <b>Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</b></li> </ul>
	Überprüfungsform/ Leistungsbe-wertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (z.B. <i>im Skizzenbuch/ in zeichnerischen Entwürfen/ Materialerkundungen, -bearbeitungen, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch</i>);</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (<i>planmäßige/ begründete Gestaltung von Graphiken im Sinne einer Konstruktion von Wirklichkeit; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Skizzenbuch</i>);</li> <li>• <b>Präsentation</b> (<i>begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung</i>)</li> </ul>

		<p><b>Kompetenzbereich <u>Rezeption</u>:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Skizze</b> (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge);</li> <li>• <b>Bildanalyse:</b> Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, <i>Differenziertheit</i>, Wechselbezüge und Begründung);</li> <li>• <b>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern,</b></li> <li>• Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit <b>bildexternen Quellen</b> (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener <i>Vergleiche zu: <b>Bedeutung und Bedingtheit von individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</b>, Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung)</i>)</li> </ul>
	<p>Leistungsbewertung  Klausur</p>	<p><b>Aufgabenart II</b></p> <p>Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich, z.B. <i>Vergleich von Darstellungen von gesellschaftlichen Ereignissen/ der Darstellung des Zeitgeschehens</i>, u.a. in Landschaften mit Bezug auf die Konstruktion von Wirklichkeit</p> <p>oder</p> <p><b>Aufgabenart I</b></p> <p>oder <b>Aufgabenart III</b> (fachspezifische Problemerkörterung)</p>

*Kursivdruck: individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

Ansonsten: obligatorische/ verbindliche Absprache

## UV 04

### Malerei als Ausdruck von individuellen Innenwelten und Außenwelten

Unterrichtsvorhaben LK Q1 Nr. 4		
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	ÜP1, ÜP2, ÜR1, ÜR2
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELR1, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3, GFR1, GFR2 - GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3, STP5, STP6, STP7, STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP1, KTP2, KTR1, KTR2, KTR3, KTR5
Inhalte	Materialien/Medien	<b>Graphische und malerische Verfahren</b> mit unterschiedlichen Zeichen- und Malmitteln wie z.B. Bleistift, Kohle, Kreide, Feder und Tusche, Acryl, Tempera, Gouache auf Papier oder Leinwand (unter Verwendung Vorlagen aus unterschiedlichen medialen Bereichen z.B. Fotografie) oder Linolschnitt, Holzschnitt
	Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Abiturvorgaben (2024):</u></li> <li>• Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>• – im graphischen und malerischen Werk von <b>Edvard Munch</b></li> </ul> <p><b>Verschiedene Werkgruppen Munchs</b>, z.B. <i>Portrait und Figurendarstellungen in Graphik und Malerei, Selbstportraits, Landschaftsmalereien, Lebensfries;</i></p> <p><i>Themen wie Weltangst, menschliche Grunderfahrungen wie Eifersucht, Krankheit, Einsamkeit, Liebe und Tod</i></p> <p><b>Epoche</b> (künstlerische Bewegung und Zeitgeist): z.B. im Vergleich mit Jugendstil, Symbolismus oder Expressionismus, biographische und historische Bezüge;</p> <p>Querbezüge zu weiteren Künstlern der Zeit oder mit ähnlichen Themen, wie z.B. Käthe Kollwitz, Brücke-Künstler oder Blauer</p>

		<p>Reiter; weitere aktuellere Maler wie Peter Doig, Lucian Freud, Francis Bacon</p>
	<p>Fachliche Methoden</p>	<p><b>Die Grenzen der bildimmanenten Analyse</b> (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung</p> <p><b>Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen historischen , soziokulturellen und biographischen, sowie motivgeschichtlichen Bedingtheiten,</b> Definitionen von Wirklichkeit unter dem Aspekt der Wiederholung (seriellem Arbeiten) und der Erinnerungsarbeit</p> <p>Bildermenues, perzeptive Zugänge, Vergleiche, Standbilder</p> <p><u>Ideensammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines fiktiven Tagebuchs von Munch (Bild und Text)</li> <li>• <i>Landschaftszeichnungen oder malerische Skizzen als Abbild einer (konstruierten) Wirklichkeit</i></li> <li>• <i>Ein melancholischer Moment (Malerei) oder zu menschl. Grund- oder Grenzerfahrungen</i></li> <li>• <i>(Selbst-)Portrait und seine Gestaltungsmöglichkeiten auch nach Fotovorlage oder durch Überarbeiten von vorgefundenen Porträts aus verschiedenen medialen Bereichen</i></li> <li>• <i>Malerei zwischen Abstraktion und Abbildhaftigkeit</i></li> <li>• <i>Erproben malerischer Mittel zur Ausdruckssteigerung: Farbskizzen</i></li> <li>• <i>Experimentieren mit Kolorieren von Drucken (Linolschnitt)</i></li> <li>• Begleitendes Heft mit Malübungen</li> </ul>
<p>Leistungskonzept</p>	<p>Diagnose</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Selbstbeurteilung des Lernstands</b> (<i>zeichnerischen und malerische Verfahren und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs</i>) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> (<i>Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung</i>); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</li> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen</b>, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <b>in schriftlicher Form</b></li> <li>• Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und</li> </ul>

		<p>verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch <b>Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</b></p>
	<p>Überprüfungsform/ Leistungsbe-wertung sonstige Mitarbeit</p>	<p><b>Kompetenzbereich Produktion:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (z.B. <i>im Skizzenbuch/ in zeichnerischen Entwürfen/ Materialerkundungen, -bearbeitungen, Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht im Gespräch</i>);</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (<i>planmäßige/ begründete Gestaltung von Malereien im Sinne einer Konstruktion von Wirklichkeit; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Skizzenbuch</i>);</li> <li>• <b>Präsentation</b> (<i>begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung</i>)</li> </ul> <p><b>Kompetenzbereich Rezeption:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Skizze</b> (<i>mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge</i>);</li> <li>• <b>Bildanalyse:</b> <i>Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung</i>);</li> <li>• <b>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern,</b></li> <li>• <i>Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: <b>Bedeutung und Bedingtheit von individuellen und gesellschaftlichen Kontexten, Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung</b>)</i></li> </ul>
	<p>Leistungs-bewertung  Klausur</p>	<p>Aufgabenart II</p> <p>Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich, z.B. <i>(symbolische) Figurendarstellungen, Portraits oder Landschaften, auch Vergleich Druckfassung – Malerei oder Vergleich von wiederholten Bildmotiven u.a. in Bezug auf die Konstruktion von Wirklichkeit oder</i>Aufgabenart I</p> <p>oder <b>Aufgabenart III</b> (fachspezifische Problemerkörterung)</p>

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

*individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

***Kursivdruck: individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele***

**Ansonsten: obligatorische/ verbindliche Absprachen**



## UV 01

### Körper, Bewegung und Raum in dreidimensionalen Kunstwerken

#### Transformationen und Metamorphosen

Unterrichtsvorhaben LK Q2 Nr. 1		
Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	: ÜP3, ÜR5
	Elemente der Bildgestaltung	ELP2-4, ELR2-4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP3, GFR 1-7
	Bildstrategien	STP1-3, STP6-8, STR1, STR2, STR4
	Bildkontexte	KTP2, KTP3, KTR1, KTR3, KTR4, KTR6
Inhalte	Materialien/Medien	<p><b>Materialien für grundsätzliche plastische Experimente/ Erfahrungen</b></p> <p><i>z.B. verschiedene Materialien (Sammlung diverser Materialien, Alltagsdinge), Zeichenmaterialien für Ideenskizzen, Pappen,</i></p>

	<p><i>Klebeband, Acrylfarbe, kleine Motoren, versch. Kleidung, Strümpfe, Fäden; ggf. Fotografie / Film zur Dokumentation</i></p> <p><i>versch. Lichtquellen, Fundstücke als Ausgangsmaterial für Objektbau</i></p>
Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Abiturvorgaben (2024)</u>: Künstlerische Verfahren und Strategien in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>• - mittels <b>Transformation von Körper und Raum</b> im grafischen und plastischen Werk von <b>Rebecca Horn</b></li> <li>• - in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei <b>Max Ernst</b></li> </ul> <p><b>Künstlerinnen und Künstler</b>, die mit unterschiedlichen <b>dreidimensionalen Verfahren</b> gearbeitet haben</p> <p><i>z.B. Louise Bourgeois, Eva Hesse, M. Duchamp, Max Ernst, Joseph Beuys, Erwin Wurm, Yayoi Kusama</i></p> <p><b>und die sich mit partizipativer Kunst, Performances, skulpturale Raum-Installationen</b> auseinandersetzen (z.B. L. Bourgeois, M. Abramovic, Niki de Saint Phalle)</p> <p><b>und sich mit Bewegung in plastischen Arbeiten auseinandersetzen</b></p> <p><b>Epoche</b> (künstlerische Bewegung und Zeitgeist): z.B. kinetische Objekte, <i>Plastik, Objektkunst, Installation, Plastik im öffentlichen Raum, Environment, Maschinenskulpturen etc.</i>)Werkauswahl, z.B.: Max Ernst: Ödipus, 1993 (K20, Düsseldorf), Ein beflissener Freund, 1944 (K20, Düsseldorf); Zwei Helfer, 1967 (K20), u.a.; Capricorn, 1948; Fille et mère, 1959; Rebecca Horn: mechanische Objekte wie <i>Die Pfauenmaschine</i> (1979/ 82), raumbezogene. Installationen wie <i>Konzert für Buchenwald</i>, 1999; <i>Der Mond, das Kind, der anarchistische Fluss</i>, dokumenta 9, Kassel 1992, <i>Das gegenläufige Konzert</i>, 1987; Videos/ Performances wie <i>Der Eintänzer</i> (1978) oder <i>La Ferdinanda</i> (1981) zu sehen: <i>Die sanfte Gefangene</i> (1978);</p> <p>Begegnung mit Original im Museum Ludwig, Lehmbruckmuseum, Zwinger Münster</p> <p><u>Künstlerische Verfahren und Strategien</u>: Körper und dessen Bewegungen, Metamorphosen, Transformationsprozesse zwischen erweiterten Körpern und animierten Maschinen, Maschinenskulpturen</p>
Fachliche Methoden	Analyse dreidimensionaler Werke, Installationen, Objekte

		<p>vergleichende Untersuchung eines Werkkomplexes eines Künstler/-in im Vergleich, perzeptive Zugänge, Untersuchung von Körper, Raum /-bezug, Größe, narrativer und symbolischer Mittel, Einbeziehung der jeweiligen biographischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p> <p><u>Ideensammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modellbau für Installation (z.B. aus sich bewegenden Objekten, reflektierenden Oberflächen oder unerwarteten Klängen)</li> <li>• Skulpturen mit Mechanismen (Maschinen-Skulpturen), die Bewegung erzeugen, oder organische Formen, die an den menschlichen Körper erinnern oder Zeichenmaschinen</li> <li>• <i>Planung und Umsetzung einer Performance</i> um Themen wie Identität, Transformation oder Politik,</li> <li>• <i>Körpererweiterungen erstellen, präsentieren und filmen</i></li> <li>• Filme mit Stop-Motion-Techniken, um Bewegung und Verwandlung zu erzeugen (z.B. als Interpretation eines literarischen Textes oder Gedichts)</li> </ul> <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich (Körper-Raum-Bezug/ Größe / Betrachterbezug)</li> <li>• Nachstellen, Fotografie</li> <li>• Interviews, Zitate, Rollenbiografie (<i>Vergleiche: z. B. Botticelli, Boltanski; Duchamp, Oppenheim; Tinguely; Beuys</i>)</li> <li>• Transformationsprozesse von Körper und Maschine, Formen des Öffnens und Schließens, Verhüllens und Enthüllens in den Installationen und Objekten von R. Horn</li> <li>• Transformation von Körper und Raum: Sammeln, Erforschen und Verarbeiten von Materialien (Metall, Glas, Spiegel, Leder, Federn, Wolle usw.);</li> <li>• Skulpturen und (kinetische) Objekte; Rauminstallation; ggf. Performance; Materialität und Abstraktion in plastischen Gestaltungen</li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Diagnose und Selbstbeurteilung des Lernstands</b> (<i>dreidimensionale und plastische Verfahren und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs</i>) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> (Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten <i>bzgl.</i></li> </ul>

		<p><i>Auswahl und Kombination von Verfahren, Bezugsbild und Umgestaltung</i>); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen</b>, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <b>in schriftlicher Form</b></li> <li>• Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch <b>Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</b></li> </ul>
	<p>Überprüfungsform/ Leistungs- bewertung sonstige Mitarbeit</p>	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (gestaltungspraktische Planung einer Installation oder eines Objektes; Entwicklung eines Modells; Fähigkeit, verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen; bewusste Materialauswahl)</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (<i>planmäßige/ begründete Gestaltung von Installationen und Objekte als Konstruktion von Erinnerung</i>; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung <i>im Skizzenbuch</i>);</li> <li>• <b>Präsentation</b> (begründete Darbietung in Bezug zur <i>Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung</i>)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interpretation von Installationen und Objekten mithilfe von Interviews/Zitaten der Künstlerin; Ausstellungsbesprechungen, Filmbeispielen, Fähigkeit, die Präsentationsformen und die Wirkung von Objekten und Installationen zu vergleichen</li> <li>• <b>Analyse:</b> Beschreibung, Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, <i>Differenziertheit</i>, Wechselbezüge und Begründung);</li> <li>• <b>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Installationen und Objekten,</b></li> <li>• Interpretation im Zusammenhang mit <b>bildexternen Quellen</b> (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener <i>Vergleiche zu: <b>Bedeutung und Bedingtheit von individuellen und gesellschaftlichen Kontexten, Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung</b></i>)</li> </ul>
	<p>Leistungs- bewertung  Klausur</p>	<p>Aufgabenart II</p> <p>Analyse/ Interpretation von dreidimensionalen Werken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich oder von Werkgruppen z.B. unter dem</p>

	<p>Untersuchungsaspekt von Bewegung, Transformation, Körpererweiterung, Körper-Raum-Beziehung)</p> <p>oder</p> <p>oder Aufgabenart III (Fachspezifische Problemerkörterung), s. Bsp. zu Rebecca Horn auf <a href="https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentr-alabitur-gost/faecher/getfile.php?file=5693">https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentr-alabitur-gost/faecher/getfile.php?file=5693</a></p>
--	--

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

*individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

Kursivdruck: *individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

Ansonsten: obligatorische/ verbindliche Absprache

## UV 02

### Der fotografische Blick zwischen Dokumentation und Inszenierung

Unterrichtsvorhaben LK Q2 Nr. 2		
Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	ÜP3, ÜR5
	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, 3-4, ELR1, ELR1, 3-4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1-3, GFR1-3, GFR2-7
	Bildstrategien	STP1-3, 5-7, STR1-3
	Bildkontexte	KTP1-3, KTR1-5
Inhalte	Materialien/Medien	<b>Fotografische Verfahren</b> mit unterschiedlichen medialen Mitteln wie z.B. Fotokamera oder Smartphone und selbst ausgewählten Fotografien aus unterschiedlichen Quellen, ggf. digitale Bildbearbeitungsverfahren am Computer
	Epochen/Künstler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Abiturvorgaben (2024)</u>: Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>• – im fotografischen Werk von <b>Thomas Struth</b></li> </ul>

		<p><b>Künstlerinnen und Künstler,</b></p> <p><b>-die mit fotografischen Verfahren und neuen Medien gearbeitet haben</b></p> <p><i>z.B. Fotoarbeiten von Thomas Ruff, Candida Höfer, Andreas Gursky oder weiteren Becher-Schülern</i></p> <p><b>- die sich in ihrem Werk zwischen Dokumentation und Inszenierung befinden</b></p> <p><i>z.B. Hiroshi Sugimoto, Gregory Crewdson, Jeff Wall, Thomas Demand, Cindy Sherman</i></p> <p><b>Epoche</b> (künstlerische Bewegung und Zeitgeist): Fotografie der Gegenwart z.B. dokumentarische, sozialkritische und künstlerische Fotografie, verschiedene Werkreihen Struths wie <i>Straßenansichten, Family Portraits, High Technology, Museum Photographs oder New Pictures from Paradise</i></p>
	<p>Fachliche Methoden</p>	<p><b>Analyse fotografischer Werke</b></p> <p>vergleichende Untersuchung verschiedener Werkkomplexe eines Künstler/-in im Vergleich, Grundlagen fotografischer Gestaltungsmittel, Einzelfotos im Vergleich zur seriellen Gestaltung, Untersuchung des Grads des künstlerischen Eingriffs zwischen Dokumentation und Bearbeitung digitalen Bildmaterials, Bildwirkung und manipulativen Möglichkeiten, Einbeziehung der jeweiligen biographischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p> <p><i>Methoden wie Nachstellen und Inszenieren, Arrangieren und Komponieren von Bildwirkungen gleich einem Regisseur</i></p> <p><u>Ideensammlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gestaltung einer Fotoserie (z.B. alltägliche Straßenszenerie, Menschen in Begegnungen)</i></li> <li>• <i>Gestaltung eines inszenierten Einzelbildes auch mit Mitteln der Übertreibung</i></li> <li>• <i>Street Photography: der Fotograf als Beobachter</i></li> <li>• <i>Übungen zur digitalen oder malerischen Überarbeitung von Fotomaterial</i></li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Übungen zur Zerstörung und Neukonstruktion von fotografierten Bildwelten durch collageartige kombinatorische Verfahren</i></li> <li>• <i>Erstellen einer Fotomappe analog oder digital zum erproben unterschiedlicher Bildwirkungen und -motive</i></li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Selbstbeurteilung des Lernstands</b> (<i>fotografische Verfahren und des jeweiligen Wirkungszusammenhangs</i>) durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> (<i>Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. fotografischer Gestaltungsmittel sowie Möglichkeiten und Grenzen der analogen und digitalen Bildbearbeitung, Auswahl von Bildgegenständen und des -ausschnittes</i>); in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</li> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen</b>, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <b>in schriftlicher Form</b></li> <li>• Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch <b>Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</b></li> </ul>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich <b>Produktion:</b></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (<i>gestaltungspraktische Planung einer Fotoserie oder Einzelbildes, bewusste Motivauswahl</i>)</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (<i>planmäßige/ begründete Auswahl von Bildmaterial als Konstruktion von Wirklichkeit; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Skizzenbuch)</i>;</li> <li>• <b>Präsentation</b> (<i>begründete Darbietung in Bezug zur Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung</i>)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich <b>Rezeption:</b></u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Interpretation von Fotografien mithilfe von Interviews/Zitaten des Künstlers Ausstellungsbesprechungen, Filmbeispielen</i></li> <li>• <b>Analyse:</b> <i>Beschreibung, Interpretation von Fotografien (mündliche und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen vor allem Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung)</i>;</li> <li>• <b>Vergleichende Analyse/ Interpretation von Fotografien</b></li> <li>• <i>Interpretation im Zusammenhang mit <b>bildexternen Quellen</b> (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche zu: <b>Bedeutung und Bedingtheit von individuellen und gesellschaftlichen</b></i></li> </ul>

		<b>Kontexten</b> , <i>Abhängigkeit zwischen Medien, Verfahren und der sich ergebenden Bildwirkung</i>
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart II  Analyse/ Interpretation von fotografischen Werken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich oder von Werkgruppen im Spannungsfeld von Dokumentation und künstlerischem Eingriff  oder  Aufgabenart I: Gestaltung einer Fotoserie oder Inszenierung eines Einzelporträts  oder Aufgabenart III (Fachspezifische Problemerkörterung)

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

*individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

Kursivdruck: *individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele*

Ansonsten: obligatorische/ verbindliche Absprachen

## UV 03

### Wiederholung, Vertiefung, Verknüpfung

		Unterrichtsvorhaben <i>LK Q2 Nr. 3</i> <b>Einzelne Kompetenzen werden je nach Bedarf</b>
	Übergeordnete Kompetenzen	UP1-3 (Wdh.), ÜR1, ÜR6
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP3, ELR2, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFR1, GFR1, GFR2, GFR3, GFR4
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP3, STR1, STR2, STR3
	Bildkontexte	KTP1, KTP3, KTR2, KTR3, KTR4

Inhalte	Materialien/Medien	<p><u>Unterschiedliche Medien:</u></p> <p>je nach Wiederholungs-/ Vertiefungsschwerpunkt auszuwählen; auch Erweiterung (z.B. Film, Performance) möglich</p>
	Epochen/Künstler	<p><u>Abiturvorgaben (2022):</u></p> <p>Verknüpfung möglichst aller Themen der Obligatorik</p>
		<p>Exemplarische Verknüpfung möglichst vieler Epochen KünstlerInnen, Techniken, Themen/ Motive (z.B. Fotografie – Malerei; Zeichnung – Malerei; Inszenierung – Objektivierung; Performance – Dokumentation/ Film)</p>
Fachliche Methoden	<p>vergleichende Untersuchung von Kunstwerken versch. Künstler, <i>Ikonografie- Ikonologie,</i></p> <p><i>Untersuchung der symbolischen und narrativen Mittel,</i></p> <p>Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p>	
		<p><b><u>Anregungen zur Umsetzung:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Individuelles abschließendes Projekt mit abschließender Ausstellung/ Präsentation vor anderer Lerngruppe (z.B. Parallelkurs)</i></li> <li>• <i>Erklärfilme erstellen</i></li> <li>• <i>Podcasts erstellen</i></li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Feststellung der Fähigkeit zur künstlerischen Recherche</b> sowie <b>Dokumentation</b> von Ideen und deren Entwicklung (z.B. <i>ästhetische Forschung, Anlegen von Sammlungen, Entwicklung künstlerischer Konzepte</i>)</li> <li>• <b>Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und deren spezifische Anordnung und Wahl der Medien</b> zur Verbildlichung von individuellem Thema</li> <li>• <b>Selbstbeurteilung des Lernstands</b> und Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch <b>prozessbegleitende Beobachtung</b> durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen;</li> <li>• <b>Messung und Beurteilung von Kenntnissen,</b> Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von</li> </ul>

		<p>Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) <b>in schriftlicher Form</b>; Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) <b>durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form</b></p>
	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</p>	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</b> (z.B. <i>im Skizzenbuch/ in experimentelle Übungen/ Materialerkundungen, -bearbeitungen</i>, Bewertung in Bezug auf die Fähigkeit verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen; bewusste Materialauswahl; <i>im Gespräch</i>);</li> <li>• <b>Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</b> (z.B. <i>planmäßige/ begründete</i> Planung einer Installation oder eines Objekts; Entwicklung eines Modells; <i>bewusste Neukontextuierungen versch. Ausgangsmaterialien</i>; Fähigkeit verschiedene Materialien im Raum kompositorisch in Beziehung zu setzen; bewusste Materialauswahl; Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung <i>im Skizzenbuch</i>);</li> <li>• <b>Präsentation</b> (begründete Darbietung in Bezug zur <i>Darstellungsabsicht in Form einer kursinternen Betrachtung/ Ausstellung</i>)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Analyse und Deutung von dreidimensionalen Arbeiten</b> (<i>insbes. Körper/Raumbezug/ Größe / Betrachterbezug</i>);</li> <li>• Erstellen von <b>analysierenden Skizzen</b></li> </ul> <p><b>Ausstellungsbesprechungen</b>, Filmgesprächen; Fähigkeit die Präsentationsformen und die Wirkung von Objekten/ Installationen zu vergleichen</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p><b>Aufgabenart I</b></p> <p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen <i>Erläuterungen</i> (z.B. <i>Gestaltung eine Installation mit irritierendem Körper-Raumbezug, inkl. Präsentationsform</i>)</p>

		<p>oder <b>Aufgabenart II</b></p> <p>(Analyse und Deutung eines dreidimensionalen Kunstwerks mit Strukturskizze, ggfs. bildexternen Quellen)</p> <p>oder Aufgabenart III</p> <p><b>in Form von Klausuren unter Abiturbedingungen (!), (zur Auswahl wenigstens Aufgabenart I und 1 weitere Aufgabenart vorlegen</b></p> <p><u>Anmerkung:</u></p> <p>Im Verlauf der gesamten Oberstufe sind alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs zu bearbeiten. <b>In jeder Jahrgangstufe</b> der gymnasialen Oberstufe ist <b>jeweils mindestens eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I) verbindlich!</b></p> <p>Eine Verlängerung der Arbeitszeit ist entsprechend APO-GOST möglich.</p>
--	--	--

## 5. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch.

Wahrnehmen, erleben, individuell gestalten, reflektieren, beurteilen bedingen sich wechselseitig in allen bildfindenden Prozessen und in der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen.

Eine strikte Trennung des Unterrichts in „Theorie“ und „Praxis“ ist nicht gegeben, die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

## Schulinterner Lehrplan Kunst GOST

Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt werden können.

### **Inhalt / Problemstellung**

- Geeignete Problemstellungen zeichnen in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Gestaltungsprozessen und deren Ergebnissen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an die Lebens- und Bildwelten der Schülerinnen und Schüler an und berücksichtigt deren aktuelle Bildzugänge / Medien.
- Der Unterricht fördert das planerische Vorgehen und kreative Umgehen mit den im Unterricht gestellten Aufgaben.
- Der Unterricht fördert vernetztes Denken, insbesondere durch die Verknüpfung der Kompetenzbereiche.

### **Lernsituation / Umgebung**

- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht, phasenweise Atelieratmosphäre, ggf. projektartig und fächerübergreifend angelegt.

### **Lernniveau der Schülerinnen und Schüler**

- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen deren Kenntnisstand und praktische Fähigkeiten.
- Der Unterricht beachtet die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und bietet gerade im praktischen Bereich eine entsprechende Binnendifferenzierung mit individuellen Problemlösungsprozessen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, sie erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Zwischenergebnisse sind wertvoll und können dokumentiert werden. Sie sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und werden entsprechend reflektiert.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

### **Methodik**

- Durch vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
- Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

- Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Überfachlich zu vermittelnde Methoden werden an die Inhalte des Faches Kunst gebunden und ermöglichen so die Übung der im Methodentraining vereinbarten Kompetenzen.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Insbesondere ist der Einsatz neuer technischer Möglichkeiten bei der Planung, Durchführung und Präsentation der Arbeiten zu berücksichtigen.

### **Fachbegriffe / Fachsprache**

- In den Unterrichtssituationen sind Wort- und Bildsprache in Bedeutung und Wertigkeit aufeinander bezogen und können gleichberechtigt sein.
- Eine angemessene Verbalisierung (Vokabular der Bildbeschreibung, -analyse und -interpretation) muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

## **5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung<sup>2</sup>**

### Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Basierend auf den Vorgaben aus § 48 SchulG, § 6 APO-SI und den Richtlinien des Kernlehrplans Kunst (Sekundarstufe I) haben wir im Fach Kunst folgende Prinzipien festgelegt:

- Zu Beginn jedes Halbjahres informieren die Kunstlehrerinnen und -lehrer ihre Schülerinnen und Schüler über die Kriterien, nach denen ihre Leistungen bewertet werden.
- Die Rückmeldung zu den erbrachten Leistungen erfolgt regelmäßig, mindestens am Quartalsende, entweder schriftlich oder mündlich.

---

<sup>2</sup> Auszüge aus dem Kernlehrplan S. 29 – 31 und Auszüge aus den Handreichungen QUA-LiS.NRW

## Schulinterner Lehrplan Kunst GOST

- Sollten Minderleistungen vorliegen, werden individuelle Lern- und Förderempfehlungen ausgesprochen, die sowohl den Schülern als auch den Eltern zusammen mit den Halbjahreszeugnissen mitgeteilt werden.
- Bei Elternsprechtagen sowie in regelmäßigen Sprechstunden erhalten die Eltern die Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und über die weitere Lernentwicklung zu sprechen.

In der Bewertung im Fach Kunst fließen gestaltungspraktische, schriftliche sowie mündliche Leistungen ein, die unter dem Bereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" zusammengefasst werden. Für die Sekundarstufe II gelten die Vorgaben aus § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie den Richtlinien des Kernlehrplans Kunst (Sekundarstufe II). Die folgenden Grundsätze gelten:

- Zu Beginn jedes Halbjahres werden die Schülerinnen und Schüler über die Bewertungsmaßstäbe informiert.
- Eine regelmäßige Leistungsrückmeldung erfolgt sowohl schriftlich als auch mündlich. Der Leistungsstand wird am Quartalsende bekannt gegeben und nach jedem Unterrichtsvorhaben detailliert erläutert.
- Klausuren werden mit Kommentaren versehen, die konstruktive Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung enthalten.

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

### **Unterscheidung zwischen Lern- und Leistungsphasen:**

In den Lernphasen wird der kreative Prozess bewertet, etwa anhand von Problemformulierungen, Ideenentwicklung und Flexibilität. Dabei fließen Zwischenergebnisse wie Skizzen, Entwürfe oder Lerntagebücher in die Beurteilung ein. In den Leistungsphasen wird das Endergebnis anhand klar definierter Kriterien bewertet, die den Schülern zu Beginn der Aufgabe schriftlich vorliegen.

### **Bewertung der mündlichen Mitarbeit:**

Die Qualität, Quantität und Regelmäßigkeit der mündlichen Beiträge fließen in die Bewertung ein. Sowohl der Inhalt als auch die Art der Präsentation werden hierbei berücksichtigt. Diese Leistungen werden kontinuierlich im Unterricht beobachtet und bewertet.

### **Schriftliche Übungen:**

Kurze schriftliche oder gestalterische Überprüfungen, die im engen Zusammenhang mit dem Unterrichtsstoff stehen, sind möglich.

### **Besondere Lernleistungen:**

Nach Absprache mit der Lehrkraft können auch besondere Lernleistungen wie Referate oder Protokolle in die Notenfindung einfließen.

### **Vorbereitung auf die Oberstufe:**

Im Laufe der Sekundarstufe I wird durch gezielte Aufgabenformen sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der Oberstufe vorbereitet sind.

## **Beurteilungsbereich „schriftliche Arbeiten / Klausuren“**

Im Verlauf der gesamten Oberstufe sind alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs zu bearbeiten. In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe ist jeweils mindestens eine

Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I) verbindlich. Eine Verlängerung der Arbeitszeit ist entsprechend APO-GOST möglich.

Die Aufgabenarten und Prüfungsformate werden Schritt für Schritt in den Unterricht integriert und eingeübt. Diese werden anschließend in Klausuren überprüft.

### **Gestaltungspraktische Klausuren:**

- Im Verlauf der gesamten Oberstufe sind alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs zu bearbeiten.
- In jeder Jahrgangstufe der gymnasialen Oberstufe ist jeweils mindestens eine Klausur als gestaltungspraktische Aufgabenstellung (Aufgabenart I) verbindlich.
- Eine Verlängerung der Arbeitszeit ist entsprechend APO-GOST möglich.
- In der Einführungsphase sowie im ersten Jahr der Qualifikationsphase soll je eine Klausur durch eine gestaltungspraktische Hausarbeit mit schriftlichen Erläuterungen ersetzt werden (in der Q1 nur nicht, wenn dort eine Facharbeit geschrieben wird).

### **Sonstige Leistungen:**

Hierzu zählen gestaltungspraktische Aufgaben, Prozessdokumentationen in Mappen oder Portfolios sowie Referate. Auch die mündliche Beteiligung am Unterrichtsgespräch wird bewertet, wobei Kreativität, Problemlösungsfähigkeit und Teamarbeit berücksichtigt werden.

### **Aufgabenarten**

Folgende Aufgabenarten sind für die schriftliche Abiturprüfung vorgesehen und werden in allen Klausuren ab Beginn der Einführungsphase auch eingeübt und umgesetzt.<sup>3</sup>

#### **Aufgabenart I:**

Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Diese Aufgabenart entspricht der sogenannten praktischen Klausur und beschreibt die Erstellung eines gestaltungspraktischen Werkes mit schriftlichem Anteil, z.B. einer gestaltungsrelevanten Reflexion. Bei einer Aufgabe nach Aufgabentyp 1 kann sich die Arbeitszeit um eine Stunde verlängern!)

#### **Aufgabenart II:**

Analyse/Interpretation von Bildern:

A – am Einzelwerk

B – im Bildvergleich

C – verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text (Diese Aufgabenart setzt eine aspektbezogene schriftliche Deutung und Analyse voraus und schließt je nach konkreter Aufgabenstellung auch analytische und/oder interpretierende Skizzen ein.)

---

<sup>3</sup> Eine Übersichtstabelle zu den Kompetenzen im Fach Kunst siehe KLP Sek II S. 43f.

**Aufgabenart III [NUR IM LEISTUNGSKURS]:**

Fachspezifische Problemerkortung:

A – ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen

B – ausgehend von fachlich orientierten Texten

**Überprüfung „Schriftliche Arbeiten / Klausuren“**

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten / Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülerinnen und Schülern angewendet werden können.

Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülerinnen und Schülern bekannt sein.

**Verbindliche Instrumente:**

- Überprüfung der schriftlichen Leistung
- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der EF kann eine Klausur als gestaltungspraktische Hausarbeit gestellt werden.
- In der Q1 soll im Rahmen der geltenden Vorschriften ebenfalls von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht werden.
- Die Klausur im 2. Halbjahr Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

**Kriterien der Leistungsbewertung**

Die Bewertungsmaßstäbe müssen den Schülerinnen und Schülern stets transparent gemacht werden. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für schriftliche Arbeiten als auch für andere Leistungsnachweise:

- Die Aufgaben müssen inhaltlich und fachlich korrekt sowie adressatengerecht formuliert sein.
- Eine fachlich korrekte und strukturierte Sprache wird sowohl in Klausuren als auch im Unterricht erwartet.

**Konkretisierte Kriterien für schriftliche Arbeiten**

## Schulinterner Lehrplan Kunst GOST

- Die Aufgabenstellungen müssen die drei Anforderungsbereiche abdecken (Wissen, Anwendung, Transfer).
- Fachliche Genauigkeit und Sprachrichtigkeit werden genauso bewertet wie die Klarheit und Übersichtlichkeit des Aufbaus.

### Konkretisierte Kriterien für sonstige Leistungen

- In den Lern- und Leistungsphasen wird zwischen Prozess und Endprodukt unterschieden.
- Die Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses und die Teamarbeit in Gruppenprojekten spielen eine wesentliche Rolle in der Bewertung.

### Ergänzung zum Distanzunterricht

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsbewertung gelten auch für Leistungen, die im Distanzunterricht erbracht werden. Hierbei wird der Entstehungsprozess der Arbeit berücksichtigt, und es wird sichergestellt, dass alle Schüler unter fairen Bedingungen arbeiten können. Leistungen im Distanzunterricht können durch verschiedene Formate überprüft werden, wie z.B. Erklärvideos, Projektarbeiten oder schriftliche Ausarbeitungen. Rückmeldungen erfolgen über verschiedene Kanäle, wie Moodle, E-Mails oder Telefonate, um den Schülern eine konstruktive Weiterentwicklung zu ermöglichen.

### Dauer und Anzahl der Klausuren

Halbjahr	Anzahl	Dauer		Besonderheiten
		GK	LK	
EF	eine pro Halbjahr	90 Min. (ggfs. + 60 Min.)*		In der EF muss jeweils mindestens eine praktische als auch eine analytische Klausur (Aufgabenart II und III) gestellt werden.
Q1	zwei pro Halbjahr	135 Min. (ggfs. +60 Min.)*	180 Min. (ggfs. +60 Min.)*	In der Q1 muss jeweils mindestens eine praktische als auch eine analytische Klausur (Aufgabenart II und III) pro Halbjahr gestellt werden.
Q2	zwei pro Halbjahr	180 Min. (+60 Min.)*	225 Min. (+60 Min.)*	In der Q2 muss im ersten Halbjahr jeweils eine praktische als auch eine analytische Klausur (Aufgabenart II und III) gestellt werden. Im zweiten Halbjahr wird eine Klausur unter Abiturbedingungen gestellt.
*Bei einer Aufgabe nach Aufgabentyp I kann sich die Arbeitszeit um eine Stunde verlängern.				

## Punktesystem für Notenbildung

Notenpunkte	Erreichte Rohpunktzahl
15	100 – 95
14	94 – 90
13	89 – 85
12	84 – 80
11	79 – 75
10	74 – 70
9	69 – 65
8	64 – 60
7	59 – 55
6	54 – 50
5	49 – 45
4	44 – 40
3	39 – 33
2	32 – 27
1	26 – 20
0	19 – 0

## Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerunterrichtlichen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- gestaltungspraktische Beiträge (50%) (z.B. bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen: Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.; gestaltungspraktische Untersuchungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge; bildnerische Beiträge zum Unterricht wie Materialsammlungen, Werkbegleitbücher etc.),
- mündliche Beiträge (25%) (z.B. im Kontext von Unterrichtsgesprächen; Reflexionen im Prozess der Bildfindung, in arbeitsbegleitenden Gesprächen im Kontext von Referaten, Präsentationen etc.),
- schriftliche Beiträge (25%) im bzw. zum Unterricht (z.B. in Form von individuell oder kooperativ erstellten Arbeitsergebnissen, Protokollen, erläuternden und

analysierenden Skizzen, Schaubildern bei Analysen, entwickelt in Heften/Mappen, Skizzenbüchern, Werkbegleitbüchern, Portfolios).

## Überprüfung „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll ein möglichst breites Spektrum der im Folgenden aufgeführten Überprüfungsformen in schriftlichen, mündlichen oder gestaltungspraktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden.

### Kompetenz Bereich Produktion<sup>4</sup>

Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Hinblick auf Merkmale, Wirkungen und Darstellungsmöglichkeiten experimentell erprobt und aspektgeleitet untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe	Bildnerische Gestaltungen werden auf Entwurfsebene durch einfache Skizzen, Studien, Modelle, Fotoaufnahmen bzw. -reihen, schriftsprachliche Aufzeichnungen oder Mischformen visualisiert.
Gestaltungspraktische Prozessdokumentationen	Materialsammlungen, bildnerische Ideen zu Lösungsansätzen, zentrale Teilschritte im Prozess werden aufgabenbezogen zusammengestellt.
Gestaltungspraktische Problemlösungen / Bildgestaltungen	Individuelle Bildgestaltungen werden durch einen absichtsvollen Einsatz von Medien, gestalterischen Verfahren, bildnerischen Grundstrukturen und Grundfunktionen im Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten auf die jeweilige Problemstellung hin realisiert.
Reflexionen über Arbeitsprozesse und/oder Endprodukte	Zentrale Entscheidungen bei einer eigenen Bildfindung oder Bildgestaltung werden aufgabenbezogen formuliert und begründet.
Präsentationen	Gestaltungen werden in einfachen bild- und adressatengerechten Formen präsentiert.
Kurze schriftliche Übungen („Tests“)	In gestalterischer Form (z.B. Farbmischungen) werden Überprüfungen von einzelnen (Teil-)Kompetenzen in enger Anbindung an das konkrete Unterrichtsvorhaben durchgeführt.

<sup>4</sup> Vgl. KLP Sek II.

## Kompetenzbereich Rezeption

Skizze	Grundlegende untersuchende und erläuternde Skizzen werden aspektbezogen gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Einzelphänomene oder Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Zentrale Wahrnehmungen werden – mit besonderem Fokus auf den inhaltlichen Bildbestand – strukturiert, sachangemessen sowie wert- und deutungsfrei versprochen.
Produktive Rezeptionsverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen werden in der Auseinandersetzung mit Bildern aufgaben- bzw. methodengemäß bildhaft und sprachlich verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Zentrale Elemente einer Gestaltung werden aspektgeleitet erkannt, sachlich korrekt charakterisiert, fachlich zugeordnet und in Bezug auf ihre Funktion erläutert unter Nutzung altersangemessener, fachsprachlicher Formulierungen.
Interpretation von Bildern	Zentrale Analyseergebnisse werden vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund altersangemessen in einen am Bild beleg- und begründbaren Deutungszusammenhang gebracht.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Vor einem reduzierten Frage- bzw. Themenhintergrund werden für ein erweitertes Bildverständnis aus Texten oder anderen Materialien zentrale Zusatzinformationen entnommen.
Kurze schriftliche Übungen („Tests“)	In schriftlicher bzw. gestalterischer Form (z.B. aspektbezogene Analyseskizze) werden Überprüfungen von einzelnen (Teil-)Kompetenzen in enger Anbindung an das konkrete Unterrichtsvorhaben durchgeführt.

## Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache

## Schulinterner Lehrplan Kunst GOST

- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

### **Bei Gruppenarbeiten:**

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

### **Bei Projekten:**

- selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung

## **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.<sup>5</sup>
- Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, im Anschluss an Klausuren ihre individuellen Fehlerschwerpunkte systematisch zu bearbeiten. Dies erfolgt zum u.a. durch die Korrektur der Klausuren mit Hilfe des Erwartungshorizontes.

---

<sup>5</sup> Auszüge aus dem Kernlehrplan S. 29 – 31 und Auszüge aus den Handreichungen QUA-LiS.NRW

## **Alternative Prüfungsformate**

Im Folgenden werden Möglichkeiten aufgelistet, um die kreativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler besser zu erfassen, zu bewerten und den unbemerkten Einsatz von KI einzuschränken.

### **1. Praktische Prüfung: Kunstprojekt**

Statt traditioneller schriftlicher Prüfungen können die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Kunstprojekt entwickeln und präsentieren. Dies kann die Form einer Bilderserie, einer Skulptur, einer Installation, einer Performance o.ä. annehmen. Die Prüflinge sollten nicht nur das Ergebnis präsentieren, sondern auch den kreativen Prozess, ihre Inspiration und die angewandten Techniken erläutern und reflektieren und ggf. Optimierungsmöglichkeiten aufzeigen. Die Präsentation kann vor ihrer Lerngruppe oder vor einem ganzen Jahrgang stattfinden.

### **2. Portfolio oder Lapbook: Künstlerische Entwicklungsdokumentation**

Statt einer einzelnen Prüfung können die Schülerinnen und Schüler ein Portfolio oder Lapbook erstellen, das ihre künstlerische Entwicklung oder ihre Ergebnisse zu einem bestimmten Thema über einen bestimmten Zeitraum dokumentiert. Dieses Portfolio oder Lapbook könnte eine Auswahl ihrer besten Arbeiten, Skizzen, Entwürfe, Fotos, künstlerischen Experimente und schriftliche Reflexionen über ihre kreative Entwicklung enthalten. Diese Dokumentation kann auch in digitaler Form entwickelt werden.

### **3. Mündliche Prüfung: Künstlerische Analyse und Diskussion**

Eine mündliche Prüfung könnte darauf abzielen, dass die Schülerinnen und Schüler eine ausgewählte Kunstarbeit analysieren, ihre künstlerischen Entscheidungen erklären und in einen breiteren künstlerischen Kontext setzen. Diese Prüfungsform könnte auch Raum für Diskussion und Austausch zwischen Prüflingen und Prüfern bieten. Ebenso könnten die Schülerinnen und Schüler auch eine praktische Auseinandersetzung mit einem Kunstwerk vornehmen, d.h. gestaltungspraktisch darauf reagieren (z.B. in Form eines Gegenbildes).

### **4. Interdisziplinäre Projekte: Kunst im Kontext**

Um die Verbindung zwischen Kunst und ggfs. anderen Fächern zu fördern, könnten interdisziplinäre Projekte eingeführt werden. Schülerinnen und Schüler könnten beispielsweise ein Kunstprojekt entwickeln, das historische, gesellschaftliche oder wissenschaftliche Themen integriert und in einer kreativen Form präsentiert. In diesem Zusammenhang wäre auch eine Konzeption einer Museumsführung oder eine Ausstellungskonzeption möglich. An dieser Stelle wäre die erneute Einführung eines Projektkurses besonders sinnvoll.

### **5. Selbstreflexion und schriftliche Aufgaben: Kreativer Schreibprozess**

Um auch schriftliche Fähigkeiten zu bewerten, könnten die Schülerinnen und Schüler schriftliche Aufgaben erhalten, die ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion und kreativen Ausdrucksweise testen. Dies könnte die Form von künstlerischen Tagebucheinträgen, Essays über Kunsttheorie oder die Analyse eigener Werke annehmen. In der Q1 und Q2 haben die Schülerinnen und Schüler zudem die Möglichkeit eine praktische Hausarbeit als Klausurersatz zu wählen, wenn keine Facharbeit in der jeweiligen Jahrgangsstufe in Kunst geschrieben wird.

## 6. Lehr- und Lernmittel

- Es stehen zahlreiche Lehrbücher, Themenhefte und die Meisterwerke der Kunst für den Unterricht der Sekundarstufe II zur Verfügung.
- Als technische Ausstattung stehen Druckpresse, Brennofen, Beamer, Smartboards und I pads zur Verfügung. Werkzeuge zur Holz- und Tonbearbeitung sowie Hoch- und Tiefdruckwerkzeuge sind vorhanden. Spezielle Werkzeuge und Arbeitsmaterialien (z.B. Linolmesser, Radiernadeln, Scheren und Cuttermesser) sind in den Vorbereitungsräumen gelagert. Den Schüler:innen stehen weiter Acrylfarben und Temperafarben und Papiere zur Verfügung.
- Über das Materialgeld können weitere Verbrauchsmaterialien wie z.B. Tonpapier, Fotokarton, Scheren oder Ton beschafft werden.
- Bei umfangreicheren Arbeiten müssen sich die SchülerInnen mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

## Digitale Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Kunst nutzt im Unterricht die Dienst-Ipads und die digitalen Tafeln. Des Weiteren dienen die Ipads als Möglichkeit zur Visualisierung von Unterrichtsphasen und Unterrichtsergebnissen, zur Sammlung und Sichtung von Schüler:innenbeiträgen und zur Sicherung bzw. Austausch von Unterrichtsmaterial. Zukünftig werden die digitalen Lerntools auch verstärkt zur Überprüfung und Evaluation des Lernfortschritts genutzt (Edkimo/Taskcards).

Digitale Notizapps, wie z.B. Good Notes werden für die Unterrichtsführung genutzt und digitale Pinnwände, wie z.B. TaskCards für den Austausch und die Sicherung der Unterrichtsmaterialien. Private Smartphones/ IPads werden für digitale Fotografie, Bildbearbeitung und Filme eingesetzt. Hierzu dienen diverse, kostenlose Bildbearbeitungs- und Videoerstellungsprogramme wie beispielsweise *Stop Motion Studio*.

## **7. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen<sup>6</sup>**

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

### **Fachschaftsarbeit und Austausch**

Die Kolleg:innen der Fachschaft Kunst tauschen sich regelmäßig mündlich über Unterrichtsinhalte, fachdidaktische und methodische Aspekte aus. Der oder die Fachkonferenzvorsitzende informiert die Fachschaft regelmäßig über stattfindende Fortbildungen und Dienstbesprechungen. Darüber hinaus werden Unterrichtsinhalte für alle zugänglich gemacht sowie Klausuren in Ordnern bei Teams hinterlegt.

Die kunstspezifischen Schulbücher werden von der Fachschaft regelmäßig aktualisiert und die Meisterwerke der Kunst vom Neckar Verlag werden zur Ideenfindung und Planung von Unterrichtsvorhaben genutzt.

### **Absprachen zur konkreten Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

Ziel des Faches Kunst ist die Entwicklung einer Bildkompetenz, die fächerübergreifendes Denken und Handeln ermöglicht.

Der Begriff des Bildes im Fach Kunst wird fachspezifisch erweitert verstanden: Er umfasst sowohl künstlerisch gestaltete Phänomene als auch solche der (Alltags-) Kultur, die als Produkte oder Prozesse auftreten. Dabei schließt er Gestaltungen in flächiger, räumlicher und zeitlicher Dimension ein. Dieser erweiterte Bildbegriff konzentriert sich vor allem auf bildnerische Gestaltungen, die sich auf alle sinnlich wahrnehmbaren, gestalteten Phänomene beziehen. Darüber hinaus schließt er auch solche Gestaltungen ein, die über das Visuelle hinausgehen, symbolische Bedeutung für die Menschen haben oder innere Vorstellungen und Bilder ansprechen. Daraus ergibt sich, dass die Unterrichtsinhalte aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten Wirklichkeit abgeleitet werden, die sich durch verschiedenartig gestaltete Phänomene der Kunst und der (Alltags-)Kultur ausdrückt. Diese Inhalte stehen in unterschiedlichen inhaltlichen und formalen Kontexten, zeigen sich in vielfältigen medialen Formen und manifestieren sich im individuellen oder gemeinschaftlichen ästhetischen Ausdruck. Im Kunstunterricht kann daher alles zum Lerngegenstand werden, was sinnlich erfahr- und wahrnehmbar sowie schöpferisch und gestalterisch erdacht und ausgeführt ist. Dem eigenen kreativen Schaffen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass sensomotorische Primärerfahrungen, die der Kunstunterricht im Sinne einer ganzheitlichen Bildung ermöglicht, in allen Bereichen erhalten

---

<sup>6</sup> Auszüge aus den Handreichungen QUA-LiS.NRW

und gefördert werden. Durch den erweiterten Bildbegriff und ein fächerübergreifendes Lernen fördert der Kunstunterricht in besonderem Maße kreative und innovative Denk- und Handlungsweisen, die in einer komplexen und sich rasch entwickelnden Gesellschaft grundlegende Kompetenzen darstellen. Kreativität und Fantasie werden als eigenständige Werte gefördert und ihr potenzielles Innovationsvermögen anerkannt und weiterentwickelt. Dabei wird eine möglichst enge Verbindung zur Lebenswelt der Jugendlichen angestrebt. Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums trägt das Fach Kunst dazu bei, den Schülerinnen und Schülern eine fundierte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen zu befähigen, ihren Bildungsweg in der Sekundarstufe II entweder an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen. Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Kunstunterricht die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet darüber hinaus Beiträge zu fächerübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht.

### **Außerschulische Lernorte**

Im Sinne der Öffnung von Schule gehören auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht und/oder der Besuch außerschulischer Lernorte dazu. Wir besuchen daher regelmäßig Museen der Region (z.B. in Düsseldorf das K20/K21, den Kunstpalast, das NRW-Forum, die Kunstakademie am Rundgang).

Es besteht eine Kooperation mit der Firma Schmincke, die uns regelmäßig mit Farben und Preisen für den jährlich stattfindenden Kunstwettbewerb unterstützt und deren Farbenproduktion von uns besucht werden kann. Zudem findet einmal im Jahr eine Ausstellung unserer Schüler:innen im Ausstellungsraum des Kunsthauses Erkrath statt.

## **8. Qualitätssicherung und Evaluation<sup>7</sup>**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

### **Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung**

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame

---

<sup>7</sup> Auszüge aus den Handreichungen QUA-LiS.NRW

## Schulinterner Lehrplan Kunst GOST

Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot Edkimo genutzt werden (<https://edkimo.com/de/>; Datum des letzten Zugriffs: 07.01.2025).

### **Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Nach der jährlichen Evaluation finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben sowie die thematischen Änderungen in der Obligatorik.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

## 9. Medienkonzept



Nach den Richtlinien müssen sich die Inhalte des Faches Kunst sollen die Handlungsfelder

a) Produktion von bildnerischen Gestaltungen, b) Rezeption von bildnerischen Gestaltungen und c) Reflexion über das Medium Bildsprache den notwendigen Rahmen für alle pädagogischen Entscheidungen bilden. Der Umgang mit Bildern stellt demnach einen deutlichen Schwerpunkt im Lehrplan dar.

Dementsprechend ist es in unserem Unterrichtsrahmen wenig sinnvoll, eher textlastige Programme einzuführen, auch wenn wir sie immer in den jeweiligen Jahrgangsstufen zur Dokumentation oder Auswertung gebrauchen können.

Durch die sehr eingeschränkte Stundenzahl des Faches Kunst in der Sekundarstufe I (z.T. findet es nur halbjährig oder auch mal ganzjährig nicht statt) möchte die Fachschaft Kunst punktuell und sehr gezielt verschiedene Apps und Medien nutzen, um die kreativen Fähigkeiten der SchülerInnen zu entwickeln und ihre künstlerischen Ausdrucksformen zu erweitern.

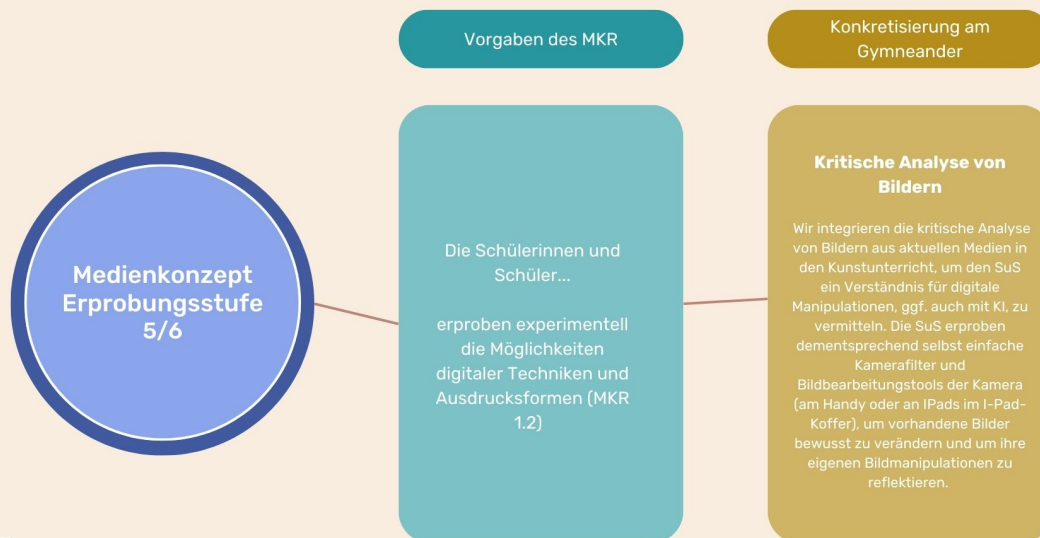
1. **Digitale Kunstsoftware:** Kostenlose Apps wie Sketchbook bietet sich an, um den Schülern eine Einführung in digitale Kunst zu geben. Sie können lernen, wie man digitale Gemälde erstellt oder digitale Collagen macht. Ebenso werden gemeinsam kleine Trickfilme erstellt.  
(ab Jahrgang 8)
2. **Tablets und digitale Stifte:** Wenn der jeweiligen Jahrgangsstufe Tablets und digitale Stifte zur Verfügung stehen, können die Schüler direkt auf dem Bildschirm zeichnen und malen, Bilder manipulieren, aber auch Fotografien für den Erkenntnisweg zu komplexen Verstehensprozessen (z.B. beim perspektivischen Zeichnen) nutzen. Hier wird auch nach wie vor die Hand-Augen-Koordination geschult.  
3. (ab Jahrgang 8)
4. **Multimediale Präsentationen:** Die Schüler werden angehalten ihre Kunstwerke in multimediale Präsentationen zu integrieren. Sie könnten Videos erstellen, in denen sie ihre Arbeit erklären, oder interaktive Diashows oder digitale Portfolios mit ihren Kunstwerken und über ihren kreativen Prozess gestalten.  
(ab Jahrgang 10)
5. **Online-Ressourcen und Tutorials:** Den SchülerInnen werden auf Tutorials oder kunstbezogene Websites verwiesen, um ihr Wissen zu vertiefen und neue Techniken zu erlernen. Dies kann ihnen helfen, ihre Fähigkeiten außerhalb des Unterrichts weiterzuentwickeln.  
(ab Jahrgang 10)
6. **Virtuelle Museumsbesuche:** Es werden virtuelle Realität (VR) oder 360-Grad-Videos genutzt, um den Schülern virtuelle Museumsbesuche zu ermöglichen. Auf diese Weise können sie Kunstwerke aus verschiedenen Epochen und Kulturen erkunden, ohne das Klassenzimmer zu verlassen.  
(ab Jahrgang 5)
7. **Kollaborative Online-Plattformen:** Wenn die technischen Voraussetzungen stimmen, werden die Schüler durch spezifische Aufgaben dazu gebracht, sich auf kollaborativen Online-Plattformen für Kunst auszutauschen und Feedback zu ihren Arbeiten zu erhalten. Dies fördert den peer-to-peer-Lernansatz und ermöglicht es den Schülern, voneinander zu lernen.  
(ab Jahrgang 8)
8. **Kritische Analyse von Bildern:** Wir integrieren die kritische Analyse von Bildern aus aktuellen Medien in den Kunstunterricht, um den Schülern ein Verständnis für digitale Manipulationen, z.B. mit KI, aber auch für zeitgenössische Kunstformen zu vermitteln. Damit möchten wir ihren kritischen Blick aus Bilder schärfen und sie zudem dazu zu ermutigen, über die Grenzen traditioneller Kunstformen hinauszugehen.  
(ab Jahrgang 5)

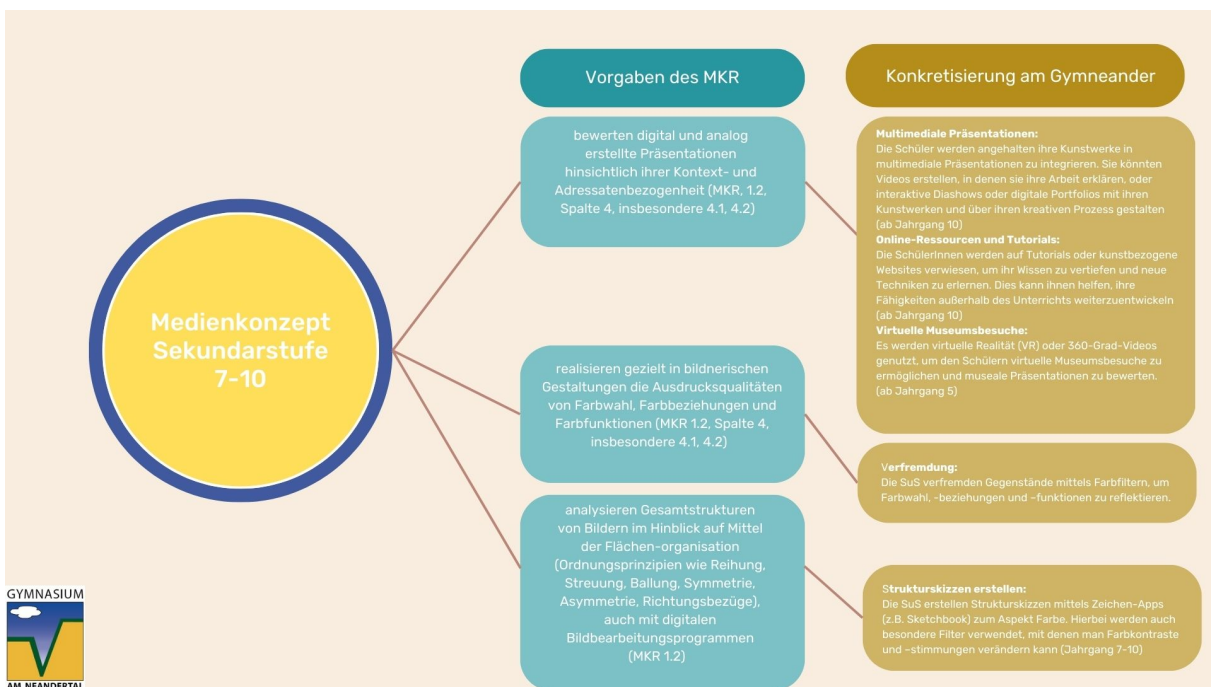
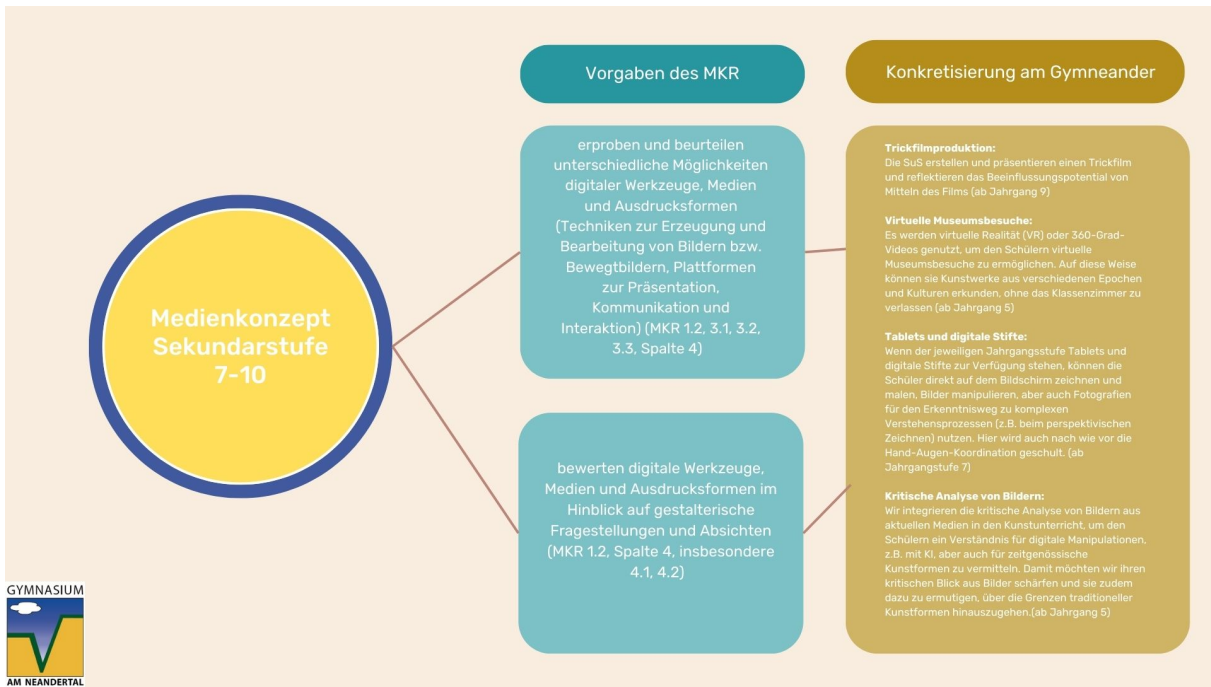
Nach den Richtlinien müssen sich die Inhalte des Faches Kunst sollen die Handlungsfelder

a) Produktion von bildnerischen Gestaltungen, b) Rezeption von bildnerischen Gestaltungen und c) Reflexion über das Medium Bildsprache den notwendigen Rahmen für alle pädagogischen Entscheidungen bilden. Der Umgang mit Bildern stellt demnach einen deutlichen Schwerpunkt im Lehrplan dar.

Dementsprechend ist es in unserem Unterrichtsrahmen wenig sinnvoll, eher textlastige Programme einzuführen, auch wenn wir sie immer in den jeweiligen Jahrgangsstufen zur Dokumentation oder Auswertung gebrauchen können.

Durch die sehr eingeschränkte Stundenzahl des Faches Kunst in der Sekundarstufe I (z.T. findet es nur halbjährig oder auch mal ganzjährig nicht statt) möchte die Fachschaft Kunst punktuell und sehr gezielt verschiedene Apps und Medien nutzen, um die kreativen Fähigkeiten der SchülerInnen zu entwickeln und ihre künstlerischen Ausdrucksformen zu erweitern.






Zusätzliche  
Möglichkeiten









Kollaborative Online-Plattformen:

Wenn die technischen Voraussetzungen stimmen, werden die Schüler durch spezifische Aufgaben dazu gebracht, sich auf kollaborativen Online-Plattformen für Kunst auszutauschen und Feedback zu ihren Arbeiten zu erhalten.










Dies fördert den peer-to-peer-Lernansatz und ermöglicht es den Schülern, voneinander zu lernen (ab Jahrgang 8)



## 9. Bildung für nachhaltige Entwicklung

SDG	Konkretisierung	Int. Lehrplan (K/U/V)
	(Stadt-) Utopien: Wie wollen wir in Zukunft leben? / Stadtvisionen	10_UV01
	Wie gewohnt...? / Großstadtprojekt (Stadt-) Utopien Kunst und öffentlicher Raum	8_UV01 10_UV01 Q1_UV02
	Der Roboter, den die Zukunft braucht / Recycling / Upcycling	6_UV02
		
	Grundschulprojekttag / Infoblock / Kooperation Stadtbücherei Fische, die die Welt noch nicht gesehen hat / Unterwasserbilder	5/6_UV03
	Großstadtprojekt Tarnen/Warnen / Insekten Die Welt in Farbe Billie Bieber: Die Landtiere	8_UV01 5_UV04 5_UV02
	Großstadtprojekt: friedl. Zusammenleben Gemeinschaftsprojekte / gemeinsame Welten	8_UV01 6_UV01
	Kooperationen mit Museen / Ausstellungsflächen / öffentl. Raum FA Schmincke Stadtbücherei	

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)		
SDG	Konkretisierung	Int. Lehrplan (K/U/V)
		
		
	Transformation & Metamorphosen: Performances in Kunstunterricht	Q1Gk_UV04
	(Immer) Kunsthistorische Positionen z.B. Höhlenmalerei Geschichten illustrieren Trickfilm (zukunftsfähige Medien) Kunst als Reaktion auf ihre Zeit - Konstruktion von Wirklichkeit Grundschulprojekttag / Infoblock / Kooperation Stadtbücherei	5_UV02 6_UV01 9_UV01 Q2Gk_UV01
	Das ist Kunst? - Digitale Bildbearbeitung / Rollenspiele (vgl. LawikMüller)	EF_UV01
	Natur-Farben herstellen Farbe als Ausdrucksmittel - nachhaltige Bindemittel	5_UV02 EF_UV02
		
	(Stadt-) Utopien: Zusammenleben in der Zukunft / Ökonomie und Ökologie	10_UV01
	Roboter, den die Zukunft braucht	6_UV03

Fachschaft Kunst

Gymnasium am Neandertal

27.02.2025